

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

3. Jahrgang, Nr. 7.

Ausgegeben am 26. Juli 1929.

ÖSTERREICH.

Die gegenwärtige Situation der Weltwirtschaft wie der Wirtschaft Österreichs bringt es mit sich, daß sich bei uns von Monat zu Monat kleinere Schwankungen ergeben, ohne daß damit wesentliche Änderungen in den grundlegenden Bedingungen oder den Aussichten für die nähere Zukunft verbunden wären. So bieten auch die in den letzten vier Wochen verfügbar gewordenen Wirtschaftszahlen im Gegensatz zu den unmittelbar vorangegangenen Berichtsperioden wieder ein entschieden günstigeres Bild, ohne daß dies aber zu einer günstigeren Beurteilung der Entwicklungsaussichten Anlaß geben könnte. In den bestimmenden Faktoren, die gegenwärtig größtenteils in der Entwicklung im Ausland zu suchen sind, haben sich nicht nur keine Besserungen, sondern sogar weitere Anspannungen gezeigt, so daß dem Beginn des Herbstes mit einer gewissen Besorgnis entgegengesehen werden muß.

Der Eindruck einer wesentlichen Verbesserung der österreichischen Wirtschaftslage könnte namentlich durch die jüngste Entwicklung der *Arbeitslosigkeit* hervorgerufen werden, die in den letzten Monaten eine beträchtliche, das normale saisonmäßige Ausmaß stark übersteigende Abnahme aufgewiesen hat, so daß die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit nun ungefähr ebensoviel unter dem Stand vom Ende vorigen Jahres steht als sie im Höhepunkt der Kälteeinwirkungen, Mitte März, darüber gestanden war. Bemerkenswerterweise ist auch die Abnahme seit Erreichung des Niveaus von vor der Kälteperiode in Österreich außerhalb Wiens, wo die Kälte auch die stärkere Zunahme bewirkt hatte, in verhältnismäßig stärkerem Umfang aufgetreten als in Wien, so daß wohl die Annahme berechtigt ist, daß die stärkere Beschäftigung im Frühjahr und zu Beginn des Sommers noch durch die notwendig gewordene beschleunigte Aufarbeitung der im ersten Vierteljahr zurückgebliebenen Arbeiten veranlaßt ist. Übrigens hat diese übersaisonmäßige Abnahme in der ersten Hälfte Juli schon wieder nachgelassen. In Wien sind in dieser Zeit die absoluten wie die saisonbereinigten Ziffern praktisch

unverändert geblieben, außerhalb Wiens hat sich die Abnahme merklich verlangsamt. Die saisonbereinigten Indexziffern stehen für den 15. Juli mit 107·7 für Wien und 193·7 für Österreich außerhalb Wiens, gegenüber 110·0 bzw. 202·2 für Mitte Juni ungefähr gleich tief unter den Vorjahrsziffern. Es ist immerhin bemerkenswert, daß dank der erwähnten besonderen Umstände nun auch die Indexziffer der Arbeitslosigkeit für Österreich außerhalb Wiens und ganz Österreich so tief steht wie zum letzten Male vor mehr als zwei Jahren (April 1927).

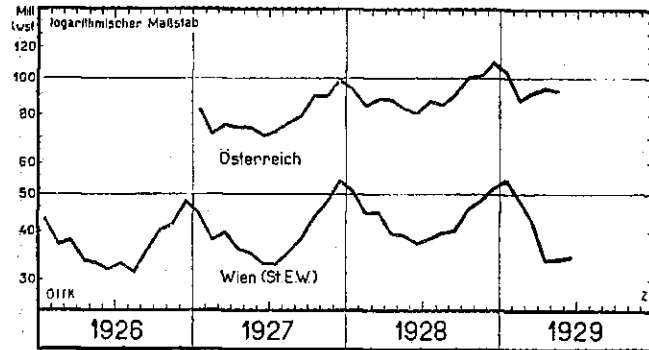
Wenig Veränderungen haben sich auf dem österreichischen *Geld- und Kapitalmarkt* ergeben. Bei völlig unveränderten Zinssätzen hat die Beanspruchung des Eskomptekredites der Nationalbank zum Halbjahresultimo weiter, aber in verhältnismäßig geringem Ausmaß zugenommen, allerdings auch die Entlastung in der ersten Hälfte Juli nur sehr langsame Fortschritte gemacht. Es scheint, daß nicht nur die Abziehung auswärtiger Kredite, die die starke Beanspruchung der Nationalbank hervorgerufen haben dürfte, wenigstens vorläufig aufgehört hat, sondern sogar neue Auslandskredite hereingekommen sind. Dafür spricht zumindest die in den letzten Wochen bemerkbar gewordene Festigkeit des Schillingkurses in New York und die damit in Zusammenhang stehende nicht unbeträchtliche Zunahme des Devisenbestandes der Nationalbank. Die Lage auf der *Effektenbörse* ist unverändert, die Umsätze sanken im Juni sogar gegenüber dem tiefen Stand vom Mai noch etwas und die Kurse gingen bis Mitte Juli langsam zurück, wobei sich im Gegensatz zur letzten Zeit die Kurse der Bankaktien als stabiler erwiesen als die der Industrieaktien.

In der *Preisbewegung* ist nach der vorübergehenden Erholung der reagiblen Warenpreise im Juni in der ersten Hälfte Juli ein neuerlicher Rückgang der Indexziffer eingetreten. Die umfassenderen Großhandelsindexziffern des Bundesamtes für Statistik zeigten jedoch auch im Juni, für den die Ziffern im letzten Bericht noch nicht berücksichtigt werden konnten, sowohl in der Gruppe der Industrierstoffe als auch in der Gruppe der Nahrungsmittel einen weiteren Rückgang. Dagegen

ist in den Kleinhandelspreisen und daher auch in den Lebenskosten eine Erhöhung zu verzeichnen.

Soweit aus den einzelnen Industrien zahlenmäßige Angaben über ihre *Produktionstätigkeit* vorliegen, hielt sich diese auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vormonaten, beziehungsweise weisen sie die üblichen Saisonschwankungen auf. Dies gilt insbesondere für den *Kohlenbergbau* und die Erzeugung von elektrischem Strom, die beide

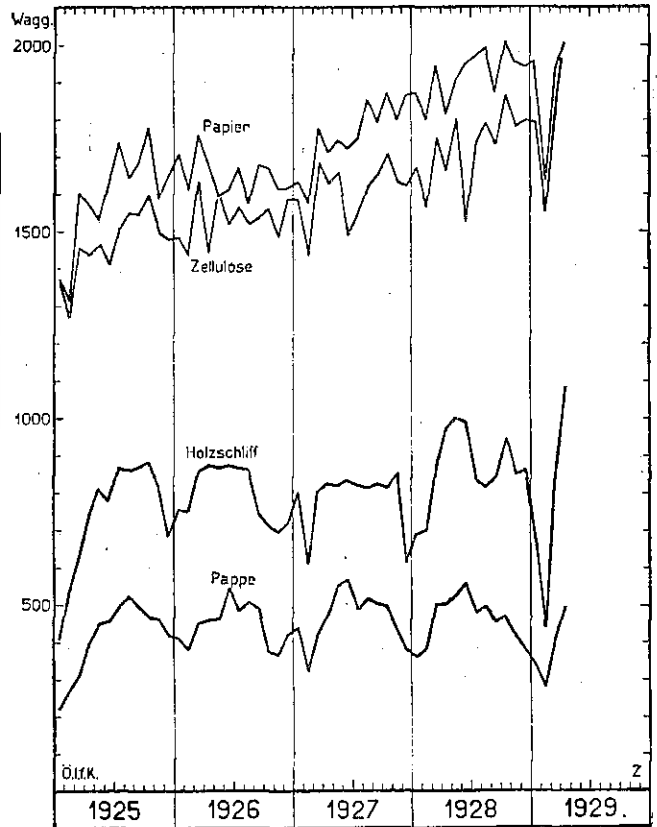
Die monatliche Erzeugung von elektrischem Strom in Wien und ganz Österreich.



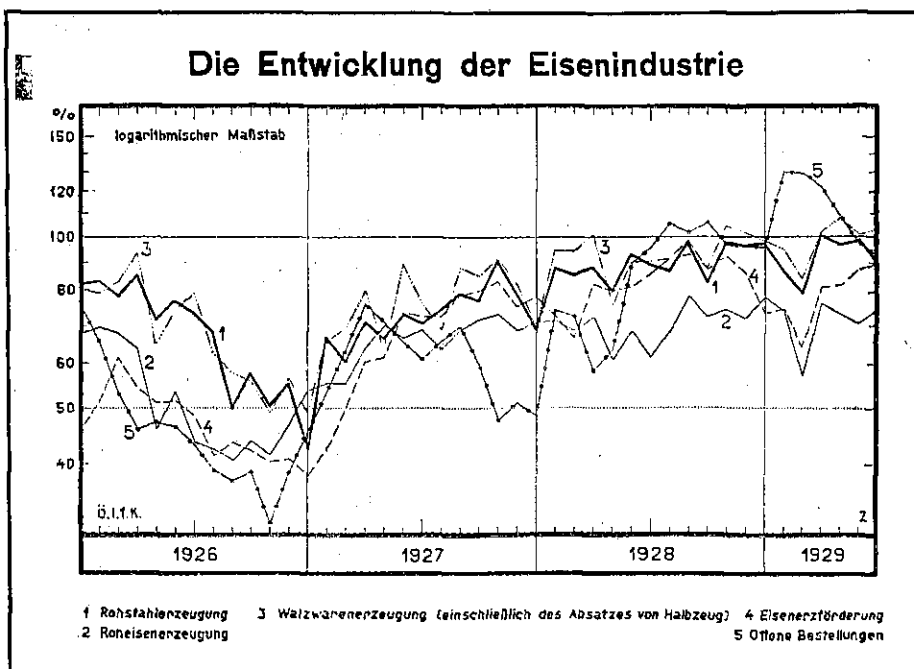
einen saisonmäßigen Rückgang aufweisen. Eine ziemlich starke Zunahme ist in der Eisenerzförderung zu verzeichnen. In der *Eisenindustrie* ist vor allem der anhaltende Rückgang des Bestellungsstandes von der hohen Ziffer der ersten beiden Monate des Jahres bemerkenswert, der im Juni zum ersten Male bis unter die Ziffer vom gleichen Monat des vorigen Jahres geführt hat. Die Produktionsziffern für Roheisen und Walzware haben wieder um ein Geringes zugenommen, die Roh-

stahlerzeugung etwas stärker abgenommen. Alle Ziffern bewegen sich jedoch, wie das beigegebene Schaubild erkennen läßt, noch immer ungefähr auf dem vor einem Jahr erreichten Niveau. Eine weitere Verschlechterung hat die Lage der *Textilindustrie*

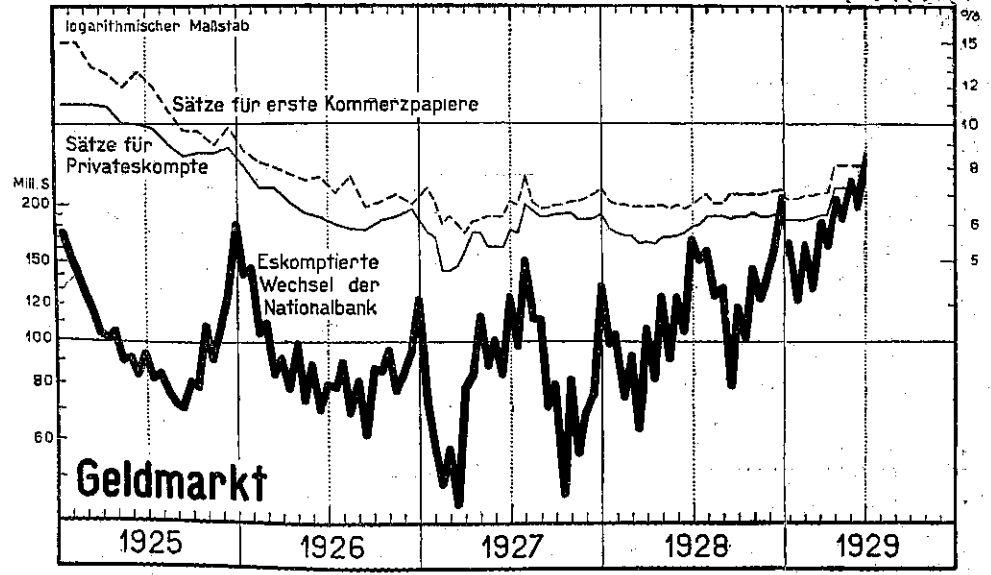
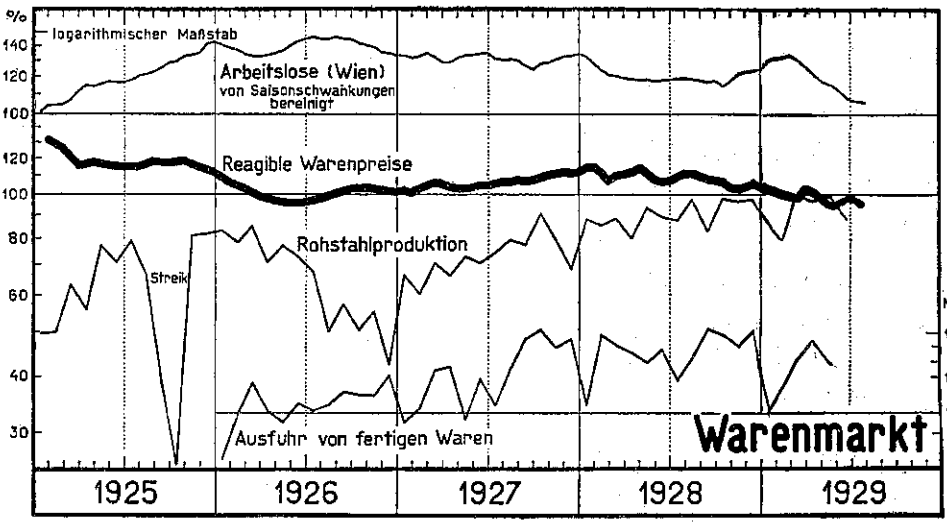
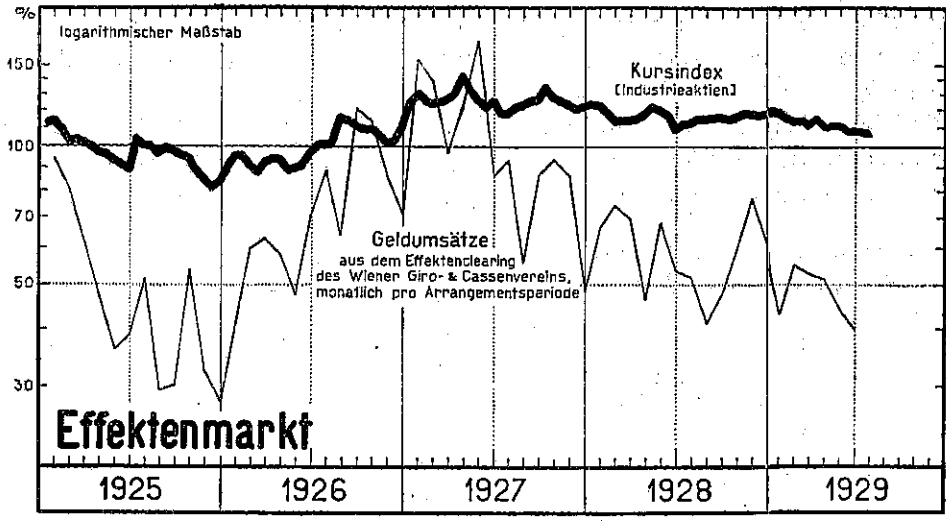
Die Entwicklung der österreichischen Papierindustrie.



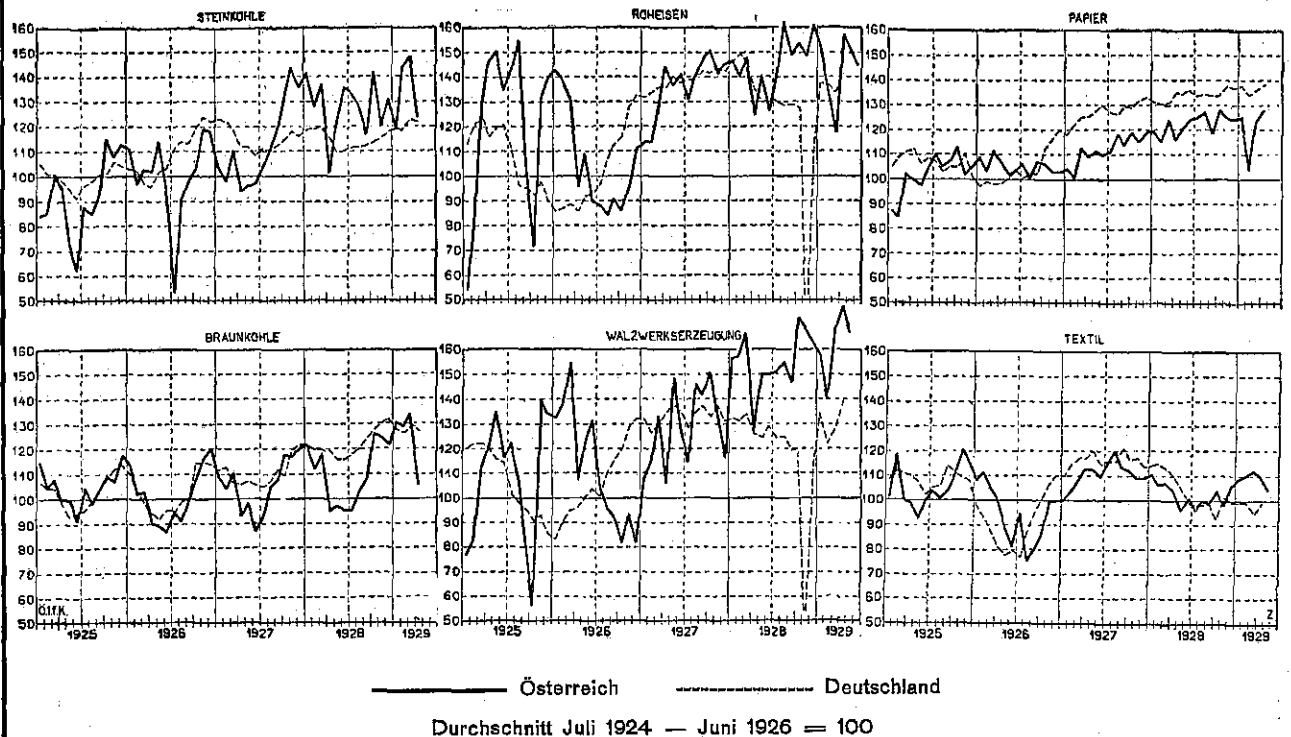
Die Entwicklung der Eisenindustrie



Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



Die Entwicklung der wichtigsten Industrien in Österreich und Deutschland 1925—1928



erfahren, wo die Produktionsziffern der Baumwollspinnereien neuerlich stark zurückgegangen sind und auch die anderen Zweige sehr schwache Beschäftigung melden. In der *Papierindustrie*, aus der zur Zeit des Abschlusses dieses Textes erst die Produktionsziffern für den Mai vorliegen, waren zu dieser Zeit gerade erst die Störungen durch den Wassermangel der Kältemonate überwunden und annähernd der durchschnittliche Produktionsumfang des vorigen Jahres erreicht. Infolge der ungünstigen Preisgestaltung ist jedoch auch die Lage dieser Industrie nicht besonders günstig und namentlich in der Pappeindustrie sehr gedrückt. Hier spielte es namentlich eine Rolle, daß infolge der praktisch unveränderlichen Betriebskosten die erzwungene Produktionseinschränkung in den Wintermonaten die Gesteungskosten pro Mengeneinheit erhöht hat und daher zwischen den erzielten Produktpreisen und den Gesteungskosten ein starkes Mißverhältnis eingetreten ist.

Für die bisher besprochenen Industrien wird auf dieser Seite die vor einem Jahre gebrachte *vergleichende Darstellung mit der Entwicklung im*

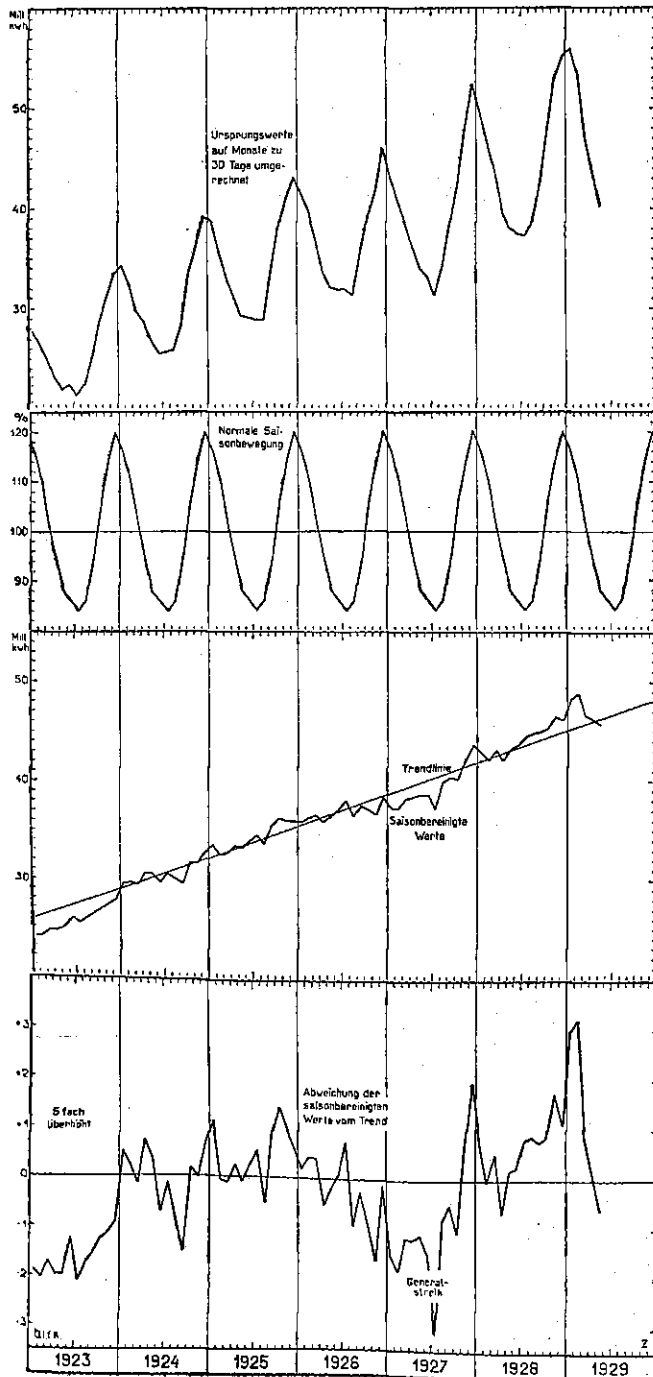
Deutschen Reich mit den notwendigen Ergänzungen wiederholt. Es ist deutlich zu erkennen, daß im allgemeinen die Entwicklung sich auch in den vergangenen zwölf Monaten ziemlich eng an die Entwicklung im Deutschen Reich gehalten hat. Eine Ausnahme machte nur die Eisenindustrie, die in dieser Zeit in Österreich eine verhältnismäßig günstigere Entwicklung aufzuweisen hatte wie in Deutschland. Die stärkeren Schwankungen von Monat zu Monat, die in allen Fällen mit der einzigen Ausnahme der Textilindustrie (für die in Österreich die Statistik der Baumwollspinnereien verwendet wurde) die Kurven für Österreich zeigen, sind auf den Umstand zurückzuführen, daß in Österreich die Produktion durchwegs auf ganz wenige Firmen verteilt ist und sich daher die individuellen Schwankungen in der Gesamtziffer nicht in der gleichen Weise ausgleichen, wie dies in Deutschland der Fall ist.

Da für ganz Österreich die Ziffern des Elektrizitätsverbrauches erst seit zu kurzer Zeit verfügbar sind, um sie durch Berechnung und Ausschaltung der Saisonschwankungen zu einem äh-

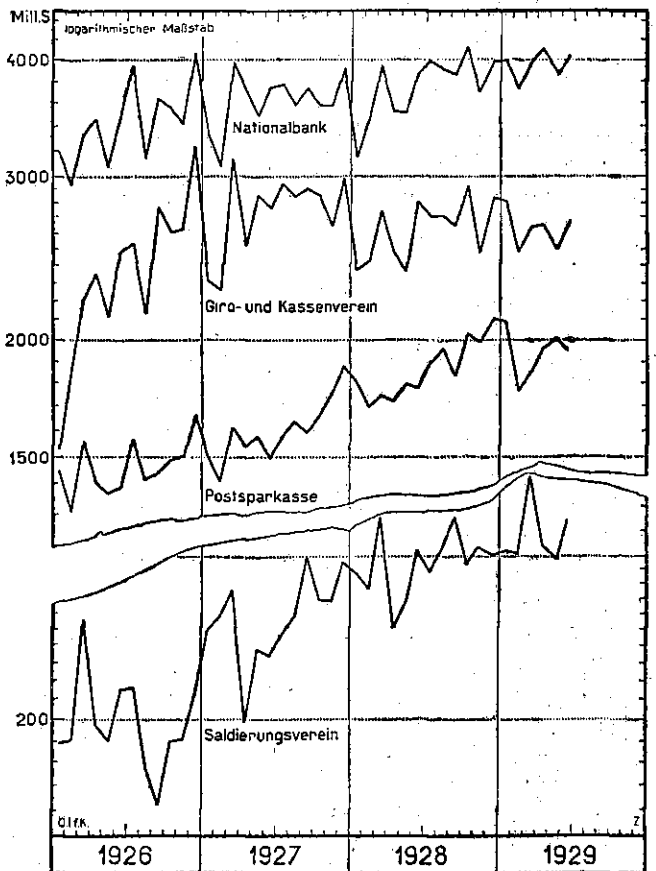
lichen wertvollen Index der Beschäftigung der gesamten Industrie zu verarbeiten, wie dies in Deutschland geschehen konnte, ist vorläufig ein ähnlicher Versuch für die Elektrizitätswerke in Wien gemacht worden, dessen Ergebnisse in dem folgenden Schaubild dargestellt werden. Neben dem speziellen Interesse, das dieser Darstellung zukommt, ist sie auch besonders instruktiv als Beispiel für den Nutzen der wichtigsten bei der Konjunkturbeobachtung verwendeten statistischen

Methoden. In der obersten der vier übereinandergestellten Darstellungen sind die monatlichen Erzeugungsziffern der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1923 bis 1929 nach ihrer absoluten Größe (nur auf Monate zu 30 Tagen umgerechnet) wiedergegeben. Die große Regelmäßigkeit der Saisonschwankungen machte eine Berechnung der normalen Saisonbewegungen mit großer Genauigkeit möglich; das Ergebnis dieser Berechnung ist in der zweiten Darstellung zu sehen. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse durch Division jedes Monatswertes durch die entsprechende „Saisonindexziffer“ ergab sich die ziemlich gleichmäßig aufsteigende Linie, die in dem dritten Bild dargestellt ist. Durch diese Linie hindurch ist die berechnete normale Entwicklungslinie, der „Trend“, gezeichnet. Wie sich zeigt, ist die Bewegung in einzelnen von dieser gleichmäßigen Entwicklung einigermaßen abgewichen. Die Abweichungen vom Trend sind im untersten Bild im vergrößerten Maßstab wiedergegeben. Die Bewegung dieser Kurve zeigt, von kleineren Schwankungen abgesehen, eine deutliche Wellenbewegung mit einem ersten Höhepunkt im November 1925, einem Tiefpunkt im Februar 1927 (wenn man von dem durch

Elektrizitätsabgabe der Wiener Elektrizitätswerke.



Die Entwicklung der Giroumsätze



den Generalstreik hervorgerufenen Tiefpunkt (im Juli 1927 absieht) und ein neuerliches Ansteigen mit ausgesprochenen Höhepunkten zu Anfang 1928 und 1929, wobei letzterer Höhepunkt zweifellos der Kälte des heurigen Winters zuzuschreiben ist. Diese Bewegung steht in einem merkwürdigen Gegensatz zu den an allen anderen Wirtschaftsziffern zu beobachtenden Tendenzen der Wirtschaftsentwicklung. Sowohl die Höhepunkte als der Tiefpunkt liegen viele Monate später als etwa bei der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges, so daß diese Schwankungen nicht vorwiegend auf die Änderungen der Wirtschaftslage zurückgeführt werden können. Auch mit dem Tempo des Fortschreitens der Elektrifizierung läßt sich ein Zusammenhang nicht herstellen, da hier in den letzten Jahren eine ziemlich gleichmäßige Verlangsamung zu verzeichnen war. Dies geht aus den folgenden Ziffern über die Zunahme der in Wien aufgestellten Elektrizitätszähler hervor.

	Jahressumme	Summe der ersten 4 Monate
1923 . . .	77.357	—
1924 . . .	84.431	—
1925 . . .	57.065	—
1926 . . .	49.545	16.755
1927 . . .	41.065	12.993
1928 . . .	32.436	9.240
1929 . . .	—	6.601

Auch sind die Schwankungen nicht etwa allein durch besondere Schwankungen im Strombedarf der städtischen Verkehrsmittel oder der öffentlichen Beleuchtung zu erklären, da der Anteil der Stromerzeugung für die allgemeine Strom- und Lichtabgabe an der gesamten Stromerzeugung ziemlich konstant blieb und zum Beispiel im Dezember der letzten drei Jahre 75·8% im Jahre 1926, 74·3% im Jahre 1927 und 74·6% im Jahre 1928 betrug. Da leider eine Trennung der für allgemeine Licht- und Kraftzwecke abgegebenen Strommengen nach diesen beiden Verwendungen nicht möglich ist, kann den Ursachen dieser eigenartigen Entwicklung nicht weiter nachgegangen werden.

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank				Preisindexziffern ³⁾								
	Privat- eskompte	Erste Kommerz- papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze				Neugründungen und Kapital- erhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Eskomptoteile	Notenumlauf u. Giro- verbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	Großhandel					
				21 Industriekaffen	4 Bankkaffen	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten- verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassenein abge- führte Umsatztener	Gesamttrag der Effektumsatztener								am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats	Durch- schnitt 1913=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914	Juli 1914	des B. A. f. St.
	% p. a.			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% ²⁾	1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats	Millionen Schilling	%	18	19	20	21	22				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1927																							
Mai	5·38	6·25	7·0	132·6	125·0	130·1	247·5	107·6	118·3	495	0·4	907·4	100·06	88·4	904·5	472·4	70·5	103·1	137	134	143	19.659	
Juni	5·38	6·25	7·13	121·1	112·9	118·4	100·7	39·0	44·8	392	12·1	934·9	100·00	84·2	908·2	468·7	70·1	105·0	142	141	143	19.880	
Juli	5·75	6·63	7·38	117·3	109·5	114·7	108·9	35·2	43·2	185	19·4	948·3	100·00	97·1	940·3	473·0	70·8	105·8	140	138	143	20.024	
Aug.	6·44	6·75	7·75	121·6	108·4	117·2	81·9	21·7	37·1	195	7·6	949·1	100·00	113·3	964·6	470·7	70·7	105·8	133	127	145	19.887	
Sept.	6·25	6·50	7·50	126·5	107·4	120·2	101·3	31·0	57·0	148	0·8	958·7	100·06	72·0	948·4	475·5	73·8	106·8	130	122	148	20.112	
Okt.	6·31	6·63	7·44	134·3	110·1	126·2	136·9	54·5	87·9	213	0·6	972·3	100·21	46·7	941·1	473·2	75·3	109·3	129	121	148	20.307	
Nov.	6·13	6·75	7·44	125·9	108·5	120·1	101·2	29·2	44·7	284	23·0	993·2	100·21	57·1	949·8	467·9	75·3	111·0	127	117	149	20.357	
Dez.	6·19	7·00	7·25	120·8	108·1	116·6	88·0	34·2	43·4	192	19·9	1014·1	100·21	76·8	971·7	461·7	74·1	111·0	127	118	149	20.377	
1928																							
Jänner	5·88	6·75	7·13	122·9	106·9	117·6	78·3	36·0	43·2	294	4·7	1030·9	100·35	98·8	979·5	437·0	71·0	115·4	129	120	147	20.395	
Febr.	5·75	6·63	7·00	117·4	106·8	113·9	87·5	47·0	39·3	208	34·8	1081·9	100·35	75·1	932·8	399·1	72·3	111·0	128	119	147	20.395	
März	5·44	6·56	6·63	114·0	106·0	111·4	81·9	36·9	38·7	200	3·4	1108·7	100·06	64·2	926·6	425·9	74·2	110·2	129	120	146	20.293	
April	5·43	6·56	6·63	114·9	103·1	111·0	67·9	25·8	26·8	171	8·9	1128·4	100·21	83·0	940·9	415·3	73·0	111·9	131	123	146	20.320	
Mai	5·63	6·50	6·75	122·2	101·3	115·2	79·7	35·1	46·4	205	4·4	1143·4	100·21	91·7	938·8	405·8	72·1	111·3	131	124	146	20.338	
Juni	5·75	6·50	7·00	116·6	98·9	110·7	77·3	31·1	34·9	202	24·7	1160·5	100·06	105·6	952·9	399·6	70·9	107·0	133	127	144	20.613	
Juli	6·00	6·88	7·25	112·6	97·5	107·7	60·6	22·3	21·5	209	12·0	1179·9	100·06	151·2	1029·8	408·0	68·7	109·8	133	127	146	20.497	
Aug.	6·25	6·69	7·63	115·1	96·3	108·8	47·9	18·9	9·7	120	4·2	1198·2	100·06	126·5	1040·2	424·1	71·5	111·0	133	126	146	20.491	
Sept.	6·19	7·00	7·63	115·6	96·2	109·1	55·7	31·1	13·7	41	4·5	1216·3	100·21	81·2	1013·0	434·9	72·5	107·6	131	125	144	20.586	
Okt.	6·25	7·00	7·50	114·2	95·5	108·0	87·0	36·4	16·1	59	16·2	1228·0	100·21	103·2	1005·7	415·0	73·6	106·4	129	121	146	20.764	
Nov.	6·25	7·00	7·63	117·6	94·8	110·0	89·9	30·8	14·8	73	1·4	1242·2	100·00	124·7	1014·1	403·7	71·1	102·2	128	119	146	20.864	
Dez.	6·38	7·13	7·75	117·9	95·3	110·4	90·1	35·4	12·2	74	4·7	1263·3	99·94	164·6	1076·1	407·9	69·4	105·4	127	118	146	20.878	
1929																							
Jänner	6·19	6·90	7·50	118·3	95·6	110·7	50·3	30·2	12·2	66	12·0	1282·9	99·88	155·7	1010·7	370·5	72·1	101·7	128	118	147	20.928	
Febr.	6·19	6·90	7·50	114·2	94·0	107·4	64·1	22·8	11·3	74	10·0	1350·9	99·88	123·7	976·0	372·8	75·1	99·2	130	122	145	21.146	
März	6·26	7·00	7·75	113·3	92·7	105·5	61·8	18·3	8·5	69	21·3	1376·8	99·88	131·2	979·1	375·7	74·8	98·9	135	125	149	21.165	
April	6·31	7·13	7·88	115·2	93·1	107·9	75·1	26·3	13·3	49	13·8	1400·0	99·86	162·0	995·7	370·0	72·2	101·5	134	128	145	21.034	
Mai	7·25	8·00	8·13	111·5	86·5	103·2	51·7	13·4	7·5	—	0·1	1418·0	100·21	186·6	912·2	365·8	70·3	95·7	135	129	147	21.069	
Juni	7·75	8·00	—	108·7	85·1	100·8	57·0	13·2	6·6	—	—	1432·6	100·21	204·2	1017·2	360·3	78·9	98·9	134	128	146	21.235	
Juli				107·0	85·4	99·8						100·21	241·7	1070·6	369·2			96·5					

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 und seit Mai 1928 für Wochengeld, in der Zwischenzeit für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabelsen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1929 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes.

Aus den übrigen Industrien, aus denen keine zahlenmäßigen Angaben vorliegen, lauten die letzten Berichte nicht ungünstig. Namentlich alle mit der Bauindustrie in Zusammenhang stehenden Geschäftszweige, wie die Baustoffindustrie und gewisse Zweige der Metall- und Holzindustrie sind gegenwärtig infolge der durch den verspäteten Saisonbeginn bedingten Beschleunigung der Bautätigkeit verhältnismäßig stärker in Anspruch genommen. Auch die Maschinenindustrie ist verhältnismäßig gut beschäftigt und in der chemischen Industrie ist eine Besserung zu verzeichnen. Weniger gut ist die Beschäftigung der Automobilindustrie, namentlich der Personenwagenerzeugung. Eine leichte Besserung ist in der Leder- und Schuhindustrie zu verzeichnen, die jedoch immer noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Die verschiedenen Anhaltspunkte über die Entwicklung der Warenumsätze im letzten Monat

geben gleichfalls ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die *Giroumsätze* zeigten mit Ausnahme der am unmittelbarsten von der Börse abhängigen Umsätze des Giro- und Kassenvereines eher etwas höhere Ziffern als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Auch die vorläufigen Ziffern der *Güterwagengestellung* der Bundesbahnen sind nur wenig von dem hohen Stand von April und Mai heruntergegangen. Weniger günstig sind aber die Ziffern über den Auslandsgüterverkehr. Zum ersten Male ist nicht nur die Ausfuhr, sondern auch die Einfuhr merklich geringer geworden als vor einem Jahr. Auch die Ergebnisse der Handelsstatistik zeigen, daß im *Außenhandel* ein Stillstand eingetreten ist. Namentlich die Maiziffern über den Verkehr mit den einzelnen Ländern, die bei Abschluß des letzten Berichtes noch nicht verfügbar waren, zeigen, wie ungewöhnlich gering die Veränderungen in den letzten zwölf Monaten waren; besonders deutlich kommt dies bei der Ausfuhr

Arbeitslööhne in der Metallindustrie Jänner 1923 = 100	Giroumsätze				Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich					
					davon					davon					Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedekte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleitet		aus dem Ausland eingeführt				
					Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl ¹⁾	Von Saison-schwankungen bereinigt ²⁾					ins Ausland geleitet	aus dem Ausland eingeführt	Einnahmen aus dem Güterverkehr ³⁾				
																						beladenen Güterwagen ⁴⁾		Mill. S.	
Millionen Schilling				Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer											
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44				
189	3481	1572	237	2860	207.6	55.1	45.3	14.2	67.1	137.2	33.7	96.3	360.0	6032	120.5	2799	2947	85	935	1626	29.7	1927			
197	3734	1499	234	2769	243.6	66.6	55.1	14.4	81.4	169.0	42.4	118.3	382.0	5713	114.9	3015	2624	73	838	1615	28.7	1927			
199	3763	1576	248	2953	231.9	64.2	53.6	16.4	73.8	146.4	36.8	103.3	329.4	5506	116.6	2550	2855	74	818	1645	28.7	1927			
199	3561	1629	257	2842	282.7	61.6	50.8	19.5	87.7	169.4	37.5	124.3	364.3	6101	130.4	2809	3220	71	855	1925	31.8	1927			
197	3709	1588	300	2899	284.3	71.5	48.2	21.1	106.1	204.4	40.1	144.4	367.2	6203	131.3	2869	3270	62	896	2034	30.9	1927			
197	3580	1656	269	2852	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6863	127.1	3429	3370	64	974	2193	34.4	1927			
199	3574	1748	268	2642	311.1	86.4	57.9	19.8	114.7	194.4	40.3	138.3	353.6	7188	131.3	3500	3614	73	1013	2170	32.6	1927			
199	3904	1874	294	2982	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	43.4	144.9	342.4	6008	124.3	2884	3047	76	963	1984	30.7	1927			
197	3142	1804	287	2366	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	910	2010	29.7	1928			
197	3453	1694	276	2419	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2832	3058	86	1037	1806	28.8	1928			
201	3949	1739	328	2736	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	1020	1748	31.8	1928			
201	3520	1714	250	2479	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3306	2960	96	1042	1724	28.8	1928			
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	1928			
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	30.4	1928			
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	1928			
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	1928			
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	1928			
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	1928			
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	1928			
211	3984	2102	302	2839	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	1928			
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	1929			
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	33.7	112.1	298.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	1929			
215	3963	1853	365	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	66	895	2534	34.3	1929			
	4093	1966	308	2650	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.6	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	1929			
	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	148.4*	3549	3514	78	1052	1802	30.4	1929			
	4036	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	46.1	143.7	6962*	140.4*					972	1848		1929			

¹⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ²⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ³⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — ⁴⁾ Vorläufige Ziffern.

von Fertigwaren zum Ausdruck, für die darum die Ziffern hier wiedergegeben seien:

Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern:

	Millionen Schilling		
	Mai 1927	Mai 1928	Mai 1929
Deutsches Reich	15.4	18.5	18.1
Tschechoslowakei	9.3	17.1	20.1
Ungarn	11.2	10.0	11.1
Italien	3.5	4.8	4.4
Jugoslawien	8.8	11.0	11.9
Schweiz	3.9	6.7	6.4
Polen	6.2	7.4	7.0
Rumänien	6.3	8.1	8.1
Großbritannien	5.2	6.3	6.0
Vereinigte Staaten	2.8	4.6	4.8
Rußland	2.9	4.2	3.4
Andere Länder	20.8	29.8	30.0
Insgesamt	96.3	128.5	131.3

Mit der einzigen Ausnahme der Tschechoslowakei, nach der die Ausfuhr um rund 3 Millionen Schilling zugenommen hat, haben sich die Ausfuhrziffern

nach allen übrigen Ländern fast gar nicht verändert, so daß auch die Summe nur um die erwähnten drei Millionen zugenommen hat. In welchem Gegensatz diese Stabilität zu der Entwicklung der vorangegangenen Zwölfmonatsperiode steht, ist deutlich aus dem Vergleich mit den gleichfalls wiedergegebenen Ziffern für Mai 1927 zu ersehen.

Die Zahl der neueröffneten *Konkurse und Ausgleichsverfahren* hat im Juni gegenüber den drei vorangegangenen Monaten etwas abgenommen, aber eher weniger als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Dagegen ist die Anzahl der im gleichen Monat beim Exekutionsgericht Wien gestellten *Exekutionsanträge* sehr beträchtlich gestiegen und um etwa ein Drittel höher gewesen als im gleichen Monat des Vorjahres.

Für den kommenden Herbst wird man ungefähr eine ähnliche Wirtschaftslage wie vor einem Jahr, vielleicht sogar eine geringe Verschlechterung gegenüber 1928 zu erwarten haben. Es ist

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion																	Kleinhandelsumsätze					
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ¹⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschieß				
																Tatsächliche Bewegung	Von Saisonschwankungen bereinigt ²⁾	Absatz von Konfektionswaren	Durchmittl. Eingänge pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100	1924/25 = 100		
		Mill. Kilo-wattstunden	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ ¹⁰⁾					Waggons			Durchschnitt 1924/25 = 100										
1927 = 100	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65			
1927																								
Mai	97.3	74.3	12.6	240.2	140.9	66.4	73.0	89.7	65.6	84.5	1748	1661	819	552	489	151.8	116.3	144	7.551	112	111.9			
Juni	98.2	70.6	12.7	212.3	138.6	63.9	70.7	76.6	61.1	82.2	1726	1490	833	568	518	151.9	142.3	134	5.877	99	120.3			
Juli	94.7	72.7	13.6	226.9	137.8	63.5	74.6	67.0	65.7	87.2	1750	1544	822	491	540	126.5	123.0	107	5.637	103	118.7			
Aug.	103.4	77.0	14.6	255.8	151.2	63.4	79.7	88.7	69.8	90.4	1852	1621	815	519	529	89.5	117.4	81	6.157	112	123.4			
Sept.	104.2	79.6	15.4	261.9	153.6	71.5	77.4	85.3	59.4	85.2	1793	1951	828	506	371	100.6	120.3	110	8.496	116	118.8			
Okt.	112.0	89.7	17.5	286.4	159.6	73.1	90.5	91.2	47.8	84.7	1874	1707	816	500	263	118.9	125.5	158	9.854	115	109.7			
Nov.	114.0	89.8	18.8	285.5	144.0	68.5	79.4	82.4	51.0	82.6	1801	1631	850	440	306	115.6	127.8	134	12.231	123	113.5			
Dez.	108.2	98.9	17.1	294.7	150.0	70.8	68.8	69.9	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	213	15.063	120	129.9			
1928																								
Jänner	105.9	93.4	18.6	296.7	139.6	71.3	88.3	94.9	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	93	8.393	113	101.1			
Febr.	109.5	84.7	16.8	272.8	127.0	68.2	85.8	94.8	72.5	80.5	1802	1565	701	385	425	100.8	160.7	108	7.967	114	104.6			
März	109.4	88.1	18.0	290.7	158.3	72.2	88.4	101.2	58.0	80.8	1946	1758	877	502	494	100.0	109.5	130	8.946	127	116.8			
April	105.3	87.9	13.4	232.3	153.4	60.6	80.1	76.2	62.9	78.4	1819	1654	976	506	453	148.8	114.9	149	8.685	130	109.4			
Mai	110.6	83.2	16.0	235.9	156.5	68.2	93.3	90.8	90.1	72.6	1903	1802	1005	529	516	156.4	119.8	157	8.825	130	125.4			
Juni	112.9	80.9	17.8	231.4	165.4	61.5	89.5	90.5	95.7	76.1	1951	1528	992	559	527	148.9	140.0	150	6.794	115	123.6			
Juli	106.4	86.3	17.6	231.8	175.2	68.4	87.3	91.5	105.6	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	127	6.918	126	130.7			
Aug.	113.8	85.1	16.9	250.1	188.1	78.4	97.4	93.8	101.8	75.6	1993	1794	817	498	600	93.3	122.5	90	6.676	122	133.3			
Sept.	111.1	90.2	15.3	263.4	166.9	72.3	83.1	88.6	106.2	74.7	1875	1731	847	458	391	94.9	113.5	129	9.947	136	118.7			
Okt.	112.6	100.7	18.6	305.6	177.2	74.5	97.6	104.4	96.5	78.6	2010	1865	948	471	298	103.3	109.0	179	11.551	135	123.5			
Nov.	120.9	101.3	15.9	304.5	164.8	71.9	98.3	102.1	96.3	74.2	1958	1785	853	421	333	102.5	113.4	151	11.545	116	122.2			
Dez.	123.8	109.8	17.1	296.5	140.5	78.1	97.2	98.4	95.8	80.4	1945	1799	866	384	374	239.9	143.3	249	15.928	127	131.8			
1929																								
Jänner	104.6	103.4	15.6	319.0	143.3	74.0	87.4	95.4	130.0	82.2	1960	1796	673	341	424				7.845	106				
Febr.	101.5	87.6	18.8	314.9	122.4	57.0	79.7	84.7	129.4	83.3	1639	1555	443	284	292				7.667	110				
März	111.3	92.0	19.4	326.8	155.9	76.3	100.9	101.9	123.2	84.3	1936	1826	863	420	379				8.917	126				
April	117.5	93.8	16.2	258.7	157.0	73.3	96.8	107.8	109.1	83.5	2003	2023	1086	496	518				9.017	135				
Mai	119.9	91.7	14.6	235.1	167.5	70.2	93.5	101.0	97.5	78.5	1977	1928	1063	484	551				7.160	106				
Juni		86.9		178.3		74.5		102.6																

¹⁰⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ¹¹⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion der Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ¹²⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67.

wenig wahrscheinlich, daß die von verschiedenen Seiten, namentlich in Deutschland, geäußerten optimistischen Ansichten, nach denen in Mitteleuropa schon in naher Frist ein neuer Konjunkturanstieg zu erwarten sei, sich bewahrheiten werden. Zwar hat die Erwartung, daß in den Vereinigten Staaten bald ein Umschlag eintreten werde und die dadurch bedingte vorübergehende weitere Anspannung des Weltgeldmarktes zu einer Verschärfung der Lage in Europa führen würde, sich bisher nicht bewahrheitet. Die amerikanische Wirtschaft fährt vielmehr noch immer fort, neue Kapitalien für ihre Aufschwungsbewegung in Anspruch zu nehmen, so daß weder eine baldige Erleichterung der Geldmarktverhältnisse, noch auch schon in der nächsten Zeit eine krisenhafte Verschärfung zu erwarten ist, der dann eine länger anhaltende Entspannung folgen könnte. Wie namentlich der

am Ende dieses Heftes abgedruckte Bericht der Harvard Economic Society hervorhebt, spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß in den Vereinigten Staaten der Rückschlag noch vor Ende dieses Jahres einsetzen wird. Bevor dies geschehen ist und die ersten ungünstigen Wirkungen auf die europäische Wirtschaft überwunden sind, ist hier mit einem anhaltenden Aufstieg kaum zu rechnen. Bis dahin wird man mit einem durch kleine Schwankungen gestörten und durch eine wahrscheinlich weiter fortschreitende Anspannung des Geldmarktes langsam sich verschärfenden Stillstand der Wirtschaft zu rechnen haben, wobei es für die besondere Entwicklung in Österreich namentlich von Wichtigkeit ist, daß hier die Geldmarktlage nicht durch große Kreditansprüche des Bundes und der öffentlichen Körperschaften weiter verschärft wird.

Insolvenzen ¹³⁾		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																	Zeit		
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose												
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon										
			Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Metallindustrie		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie			Holzindustrie	
											Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien		Österreich	Wien
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl															
65	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
63-8	12-3	533.235	158.332	80.965	77.357	166-0	136-4	205-2	184.660	96.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	Mai
50-3	10-5	540.247	145.136	77.754	67.382	166-9	137-5	205-9	168.997	90.990	28.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	Juni
46-8	12-4	553.250	136.909	74.961	61.948	161-8	131-4	202-0	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli
36-8	8-8	557.242	135.936	74.235	61.703	163-1	131-3	205-4	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1265	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.
44-0	9-0	570.354	129.948	66.190	63.758	159-0	125-2	203-9	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.
39-0	15-4	577.812	127.352	61.948	65.404	164-5	129-2	212-2	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	Okt.
40-5	12-0	571.046	159.783	70.265	89.516	171-4	132-4	224-0	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.
44-8	8-2	550.818	207.100	84.086	122.583	176-2	135-6	230-8	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.
1928																					
46-75	10-25	531.660	230.755	89.247	141.508	171-9	132-3	225-3	280.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner
54-50	10-0	542.795	223-960	85.332	138.628	165-2	125-5	218-7	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.
47-60	13-8	550.638	193.449	76.335	117.114	164-6	124-9	218-0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	160-1	122-7	210-6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai
38-0	11-0	650.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.
32-0	9-4		112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	568	1352	689	4.459	2286	Sept.
34-25	11-25		122.557	55.440	67.017	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.
38-4	11-6		155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.
38-0	9-25		202.659	76.479	138.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.
1929																					
33-8	8-8		245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878											Jänner
38-75	9-75		264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923											Febr.
41-75	11-5		225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658											März
47-75	13-25		187.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746											April
41-2	14-4		130.469	60.814	69.655	157-1	114-6	214-8	154.669	75.111											Mai
40-0	9-75		110.268	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7													Juni
																					Juli

¹³⁾ Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexzahlen sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen.

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittliche Gekaufte				Artenkurs-Indexziffer	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Durchschnitt 1928=100	Unterstützte Arbeitlose							
	Privateskonten	Erste Kommerz-papiere	6%ige Goldpand-briefe	8%ige Goldpand-briefe			Eskompteportefeuille	Notenaumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz		Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1927	% p. a.																	
15. Juni	5:38	6:25	6:25	7:98	121:1	112:9	118:4	100:00	84:2	908:2	468:7	105:0	132:5	79:3	73:2	168:1	137:5	208:8
30. "	5:81	6:75	6:25	7:87	125:1	109:8	120:0	100:00	125:0	982:4	472:4	104:8	145:1	77:8	67:3	166:9	137:5	205:9
15. Juli	5:75	6:63	6:25	7:87	117:3	109:5	114:7	100:00	97:1	940:3	473:0	105:8	139:5	75:2	64:3	163:2	132:6	203:8
31. "	6:03	7:02	6:32	7:88	116:7	108:2	113:9	100:00	130:7	930:0	468:0	106:9	136:9	74:9	61:9	161:8	131:4	202:0
15. Aug.	6:44	6:75	6:32	7:88	121:6	109:4	117:2	100:00	115:3	964:6	470:7	105:8	137:8	75:4	62:3	162:9	132:2	203:5
31. " 15. Sept.	6:25	6:50	6:32	7:88	122:9	108:1	118:3	100:21	112:5	965:6	477:2	107:7	135:8	74:2	61:6	163:1	131:3	205:4
15. " "	6:31	6:53	6:32	7:88	126:7	109:1	120:8	100:21	81:0	948:4	475:5	105:8	139:0	70:4	62:7	160:8	127:8	204:7
15. Okt.	6:31	6:63	6:32	7:86	126:7	109:1	120:8	100:21	46:7	941:1	473:2	109:3	129:9	60:2	63:9	159:0	125:2	203:9
31. " "	6:38	6:75	6:32	7:86	128:4	109:0	122:0	100:21	53:1	942:1	473:4	110:7	120:7	61:1	59:6	163:8	129:2	210:4
15. Nov.	6:15	6:75	6:32	7:86	125:8	108:5	120:0	100:21	87:1	982:8	467:9	111:0	127:4	61:9	63:8	164:5	129:2	212:2
30. " "	6:19	6:88	6:32	7:86	122:8	108:2	117:9	100:21	70:6	959:8	461:8	111:5	130:2	70:3	73:8	166:7	131:2	214:4
15. Dez.	6:19	7:00	6:32	7:86	120:8	108:1	116:6	100:21	76:7	971:7	461:7	111:0	131:8	75:3	80:5	171:4	132:4	224:0
31. " "	6:31	7:19	6:32	7:88	121:7	107:7	117:0	100:21	131:7	1044:9	465:6	111:3	207:0	84:1	124:0	176:2	132:8	225:2
1928	%																	
15. Jan.	5:88	6:75	6:32	7:86	122:9	105:9	117:6	100:21	96:8	979:5	437:0	115:4	224:1	87:3	136:8	174:9	134:0	230:1
31. " "	5:75	6:63	6:32	7:84	121:7	105:4	116:6	100:35	104:8	967:3	427:7	115:1	230:8	89:2	141:5	171:9	132:3	225:3
15. Febr.	5:69	6:62	6:32	7:84	117:4	106:8	113:9	100:35	75:1	952:8	399:1	111:0	230:2	87:6	132:6	167:2	127:9	220:2
29. " "	5:69	6:32	6:32	7:84	113:6	104:4	111:2	100:35	93:5	961:2	430:8	106:2	224:0	85:3	138:6	165:2	125:5	218:7
15. März	5:44	6:56	6:32	7:84	114:0	105:0	110:4	100:06	64:4	928:6	425:9	110:2	211:0	70:4	129:2	163:7	123:8	217:6
31. " "	5:50	6:56	6:32	7:84	114:0	103:5	110:4	100:06	107:1	974:9	425:4	111:6	193:1	75:3	118:7	164:6	124:9	218:0
15. April	5:43	6:56	6:32	7:84	114:9	103:1	111:0	100:21	83:0	940:9	418:3	111:9	193:1	72:4	101:3	162:7	124:0	214:9
30. " "	5:03	6:63	6:32	7:84	117:1	103:3	112:5	100:21	124:7	983:3	419:3	115:3	154:8	69:3	84:8	160:1	122:7	210:6
15. Mai	5:63	6:30	6:32	7:84	112:2	101:3	112:2	100:21	91:7	938:8	408:3	111:3	146:3	66:4	73:9	159:8	120:1	204:6
31. " "	5:75	6:63	6:32	7:84	113:6	100:6	113:4	100:21	126:5	981:8	405:8	107:9	130:4	63:7	66:7	156:5	120:4	205:6
15. Juni	5:94	6:50	6:32	7:84	113:1	108:1	110:7	100:06	167:7	952:9	402:9	107:0	118:7	62:0	62:0	156:6	120:2	206:0
30. " "	6:33	6:63	6:32	7:84	113:1	108:1	110:7	100:06	103:0	1030:1	406:9	107:7	118:7	60:8	58:0	156:7	120:2	205:6
15. Juli	6:00	6:88	6:38	7:84	112:6	107:6	117:6	100:06	151:2	1029:8	408:0	109:8	115:3	60:8	55:5	155:9	119:9	204:5
31. " "	6:25	7:00	6:45	7:84	112:5	106:8	116:8	100:06	158:6	1060:8	418:6	111:3	115:2	61:2	54:0	156:1	120:0	204:9
15. Aug.	6:25	6:69	6:45	7:84	115:0	108:8	120:8	100:06	125:5	1040:2	424:1	111:0	115:2	61:0	54:2	158:5	119:6	206:2
31. " "	6:25	6:69	6:45	7:84	115:0	108:8	120:8	100:21	130:5	1073:7	442:3	109:0	113:8	59:9	53:9	156:9	118:4	208:6
15. Sept.	6:19	7:00	6:45	7:84	115:6	109:1	120:1	100:21	81:2	1013:0	423:9	107:6	113:0	57:7	55:3	156:7	117:1	210:2
30. " "	6:25	7:00	6:45	7:84	116:1	109:3	120:1	100:21	119:9	1047:9	432:9	107:5	112:6	54:4	57:2	157:8	117:2	212:6
15. Okt.	6:25	7:00	6:45	7:84	114:2	108:0	120:1	100:21	103:2	1005:7	415:0	106:4	114:2	53:6	60:3	156:0	113:9	212:9
31. " "	6:38	7:00	6:45	7:84	113:9	108:8	120:1	100:00	146:8	1063:8	413:3	102:5	112:5	54:4	67:1	159:1	115:6	217:8
15. Nov.	6:25	7:00	6:45	7:84	117:8	110:2	121:7	100:00	144:8	1004:4	405:7	104:2	117:0	59:9	77:2	164:4	120:1	224:4
30. " "	6:25	7:13	6:45	7:84	117:8	110:2	121:7	100:00	144:8	1004:4	405:7	104:2	117:0	59:9	77:2	164:4	120:9	224:4
15. Dez.	6:31	7:13	6:45	7:84	116:7	109:4	120:4	100:06	164:0	1076:1	407:9	105:4	120:7	69:2	110:0	169:4	123:0	230:5
31. " "	6:38	7:13	6:45	7:84	117:9	109:4	120:4	100:06	206:1	1124:8	411:4	104:8	202:7	70:5	126:2	171:5	123:4	236:7
1928	%																	
15. Jan.	6:19	6:90	6:45	7:84	118:3	105:6	110:7	99:88	155:2	1010:7	377:0	101:7	228:4	85:6	142:4	177:6	131:3	240:2
31. " "	6:19	6:90	6:45	7:84	117:3	104:6	107:4	99:88	155:2	1010:7	377:0	101:0	228:4	89:3	142:4	181:9	132:3	240:2
15. Febr.	6:19	6:90	6:45	7:77	113:2	106:7	107:4	99:88	123:1	976:0	372:8	99:2	236:2	90:8	136:4	184:7	132:6	235:4
28. " "	6:25	7:00	6:45	7:73	113:3	105:3	106:7	99:98	133:5	1021:6	378:9	99:3	236:2	91:7	112:5	192:2	134:8	272:2
15. März	6:31	7:13	6:45	7:71	111:9	105:9	105:5	99:98	188:1	979:1	375:7	98:9	235:1	89:9	108:2	195:8	131:6	283:0
31. " "	6:31	7:13	6:45	7:71	111:9	105:9	105:5	99:98	188:1	1037:0	378:7	102:4	225:0	78:1	147:0	189:7	127:8	273:6
15. April	6:31	7:13	6:45	7:70	115:2	107:9	107:9	99:86	162:0	993:7	370:0	101:5	195:5	72:2	124:2	183:1	128:2	263:6
30. " "	7:25	8:00	6:45	7:77	110:9	102:5	99:86	99:86	207:3	1033:2	365:8	99:4	167:2	67:9	99:3	173:1	119:2	246:2
15. Mai	7:25	8:00	6:45	7:80	111:5	103:4	103:4	99:86	186:6	1012:3	365:8	95:7	145:4	63:9	81:5	163:0	116:7	225:8
31. " "	7:25	8:00	6:45	7:75	111:0	102:3	102:3	99:86	225:4	1045:4	365:8	94:9	130:5	60:8	69:7	157:2	114:6	214:8
15. Juni	7:25	8:00	6:45	7:77	108:7	100:6	100:6	100:21	204:2	1017:2	360:3	96:9	110:3	56:7	61:0	149:2	110:0	197:7
30. " "	7:25	8:00	6:45	7:77	108:2	100:6	100:6	100:21	254:9	1087:2	367:9	98:4	110:3	54:6	55:6	146:2	108:0	190:2
15. Juli	1:47	1:59	1:51	1:47	107:0	99:8	99:8	100:21	241:7	1070:6	369:2	93:5	107:2	54:6	52:6	144:3	107:7	193:7
31. " "	1:47	1:59	1:51	1:47	107:0	99:8	99:8	100:21	241:7	1070:6	369:2	93:5	107:2	54:6	52:6	144:3	107:7	193:7

3) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Belehren von Altersrenten. — 4) Bei den von Saison schwankungen beeinflussten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrenten der Berücksichtigung. Saisonindexziffern:

Januar 1:17 1:21 1:23 1:22 1:19 1:10 1:05 0:98 0:96 0:93 0:91 0:91 0:92 0:92 0:91 0:88 0:85 0:76 0:76 0:76 0:76 0:85 0:99 1:16 1:32
 Februar 1:15 1:28 1:5 30. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31. 15. 31.
 März 1:47 1:59 1:51 1:47 1:33 1:17 1:00 0:89 0:80 0:75 0:70 0:67 0:65 0:65 0:64 0:65 0:64 0:70 0:70 0:70 0:70 0:85 0:84 0:99 1:16 1:32
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 Sept.
 Okt.
 Nov.
 Dez.

Wien
 Österr. ohne Wien

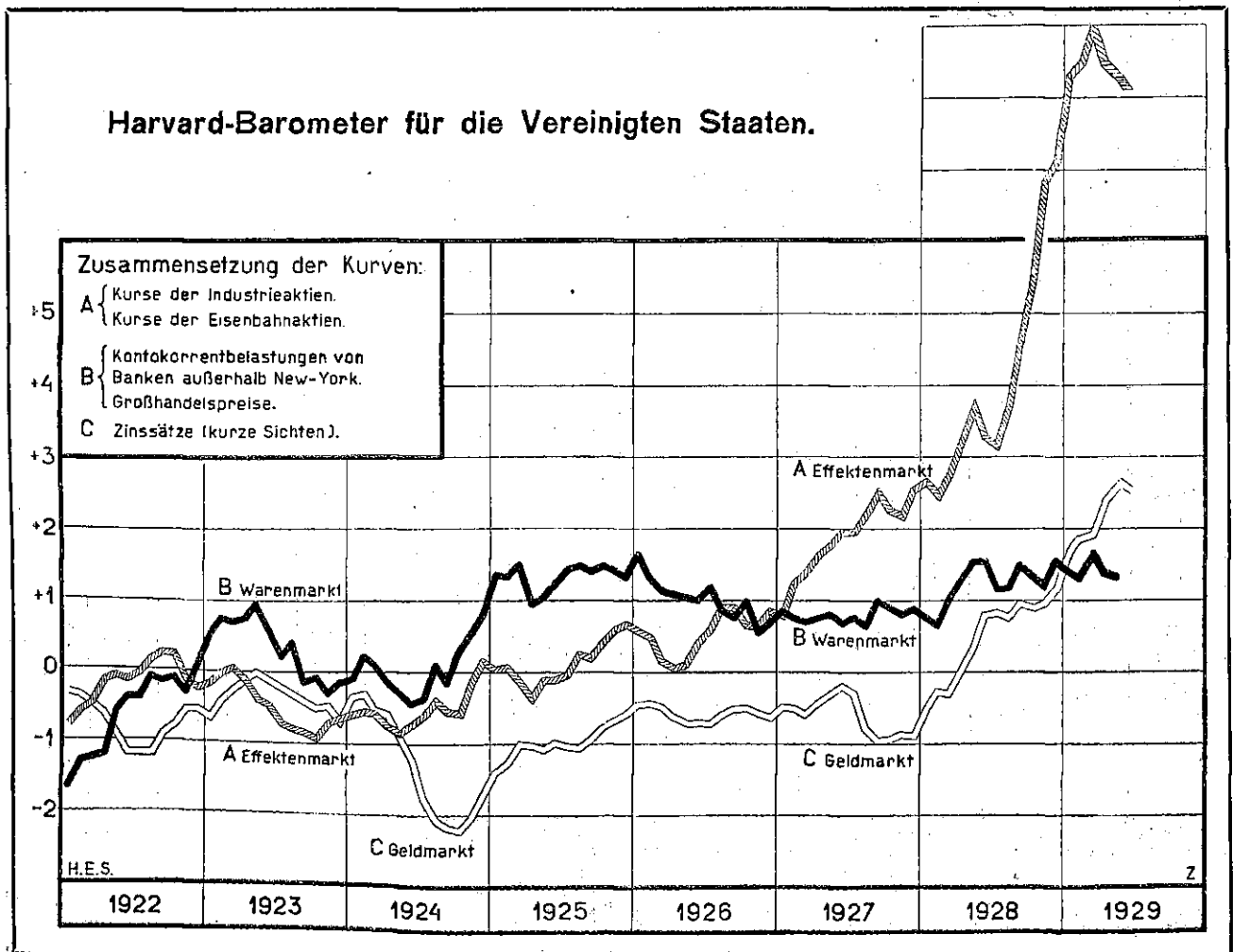
VEREINIGTE STAATEN.

Die amerikanische Wirtschaft zeigt nach wie vor einen hohen Grad von Geschäftstätigkeit, jedoch ist die Ausdehnung, die noch im letzten Bericht zu bemerken war, zu einem Halt gekommen. Zu den im Grunde als günstig anzusehenden Ereignissen gesellen sich neustens eine Anzahl von Symptomen, die das Bild nicht mehr als einheitlich günstig erscheinen lassen. Einige dieser Symptome wollen überhaupt nicht hineinpassen und haben dazu geführt, daß die Harvard Economic Society von einer „ungewöhnlich gemischten“ Wirtschaftslage spricht. Sehr beachtenswert ist, daß die sonst noch vielfach vertretene optimistische Beurteilung der Entwicklungsaussichten in maßgebenden Wirtschaftskreisen nicht mehr geteilt wird. Äußerungen führender Bankleute sowie Ansichten, die in den verschiedenen fortlaufend erscheinenden Bankberichten veröffentlicht werden, sind ziemlich zurückhaltend, ja sogar skeptisch. Nur die Börse, die immer noch im Zeichen großer Bewegungen und nicht unbeträchtlicher Kursgewinne steht, ist unentwegt optimistisch, wo-

bei allerdings nicht zu vergessen ist, daß dieser Optimismus ein unentbehrliches Mittel der Haussepekulation darstellt.

Der *Geldmarkt*, der nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses steht, hat erst in jüngster Zeit eine leichte Tendenz zur Verflüssigung aufgewiesen. Zum Halbjahrsultimo stiegen die Taggeldsätze saisonmäßig in heftiger Weise, außerbörslich bis 17%; sie liegen jetzt jedoch bei 6% — 7% außerbörslich um 5%. Die Politik der Federal Reserve Banken, die in jeder Hinsicht sehr unklar gewesen ist, hat dazu geführt, daß über der Börse wie ein Damoklesschwert ständig die Möglichkeit einer Diskonterhöhung schwebte. Der Federal Advisory Council, der den Board in seiner Politik beraten soll, hatte sich entschieden für eine Diskonterhöhung ausgesprochen, die jedoch trotzdem nicht erfolgt ist. Die völlig gegensätzliche Beurteilung der New Yorker Börsenspekulation seitens der New Yorker Federal Reserve Bank und dem Board einerseits und dem Finanzministerium andererseits schuf eine ungesunde Atmosphäre und

Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



trug auch nicht dazu bei, die Lage endgültig zu klären. An der Börse, die nach etlichen Wochen leichter Baisse jetzt wieder eine größere Aufschwungsbewegung erlebt, sind vor allem einige wenige, aber sehr große Interessen tätig, deren Pläne völlig undurchsichtig sind, Interessen, denen jedenfalls ein Großteil der jüngsten Zickzackbewegungen zuzuschreiben ist, da sie große Gewinnrealisierungen vornahmen. Der bloße Umstand, daß verlautet, eine dieser Gruppen sei an einem bestimmten Tage wieder tätig, setzt die ganze Maschine in lebhafteste Bewegung, da mit jeder solchen Gruppe gewisse Papiere verknüpft sind und die Unmasse der kleinen Spekulanten nur auf ein solches Signal wartet, das ihnen Sicherheit über die Aussichten dieser Papiere zu geben scheint.

Der „unsichtbare Geldmarkt“ scheint jetzt etwas

in seiner Bedeutung zurückgedrängt zu sein. Unter dieser Bezeichnung versteht man jene Vorgänge auf dem Geldmarkt, die von den Federal Reserve Banken schlecht oder gar nicht kontrolliert werden können, nämlich die Darlehen, die die großen Korporationen geben. Ende Juni und in der ersten Hälfte Juli mußten diese großen Gesellschaften Dividenden ausschütten, die an Umfang Rekordziffern erreichten; es wird von nicht weniger als 900 Millionen Dollar, die in diesen Tagen zur Auszahlung gelangen müssen, gesprochen. In welcher Weise die Aktionäre diese Gelder verwenden werden, ist derzeit nicht vorauszusehen. Die etwas größere Flüssigkeit des Geldmarktes wird als Beweis für eine Tendenzschwenkung des Federal Reserve Systems angesehen; Bankaktien und Regierungspapiere werden anscheinend wieder in größeren Mengen gekauft.

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1926—1928

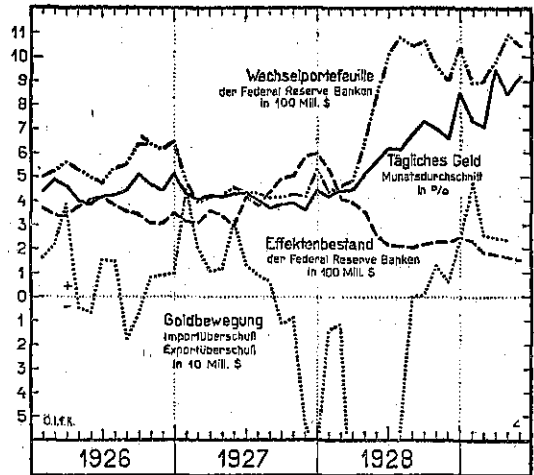
Zeit	Kapitalmarkt										Produktion			Umsätze				
	Fed. Res. B.			Börse				Zins ¹⁾			Preise ²⁾	Produktion		Umsätze				
	Goldbewegung ¹⁾	Wechselportefeuille ²⁾	Effektivenbestand ²⁾	20 Eisenbahnaktien ³⁾	20 Industrieaktien ³⁾	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen N. Y. Banken	Commercial Paper	Tägliches Geld	Großhandelsindex		Gesamte Fabrikation	Bergbau	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. ⁴⁾	Wagen-gestaltung	Kontokorrentbelastungen ⁵⁾	Umsätze von 500 Warenhäusern	Export
											Millionen \$							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1926																		
Juli	+ 14.8	536	383	114.8	156.6	36.7	27.7	3.93	4.25	—	106	100	3.60	471	—	—	368	339
Aug.	+ 17.8	551	358	117.8	163.2	44.5	26.2	4.20	4.44	—	109	101	3.54	480	—	—	384	337
Sept.	+ 7.1	637	349	121.2	160.1	37.0	25.6	4.39	5.08	99.7	112	104	3.59	496	—	—	448	343
Okt.	+ 7.7	637	308	117.1	151.2	40.4	28.8	4.50	4.69	99.4	108	105	3.68	522	—	—	455	377
Nov.	+ 9.0	613	305	118.4	154.5	31.3	25.8	4.44	4.44	98.4	105	110	3.81	452	—	—	480	374
Dez.	+ 9.8	648	350	120.0	159.3	42.0	32.6	4.38	5.15	97.9	105	112	3.96	417	—	—	465	359
1927																		
Jänner	+ 44.5	476	313	120.9	155.0	34.3	31.2	4.17	4.31	95.6	103	108	3.80	395	—	89	419	357
Febr.	+ 19.9	392	308	125.5	157.3	44.2	27.4	4.01	4.00	95.9	105	109	3.60	383	—	93	373	311
März	+ 10.8	419	360	127.2	160.2	49.2	34.5	4.00	4.20	94.5	107	109	3.55	451	—	100	409	378
April	+ 11.9	422	339	131.9	164.1	40.8	32.0	4.05	4.19	93.7	105	97	3.46	423	—	111	415	376
Mai	+ 31.7	459	292	134.4	169.2	45.6	31.3	4.12	4.31	93.7	103	95	3.05	435	—	102	393	347
Juni	+ 12.8	435	420	135.9	169.2	47.8	33.0	4.12	4.35	93.8	101	92	3.05	441	—	101	357	355
Juli	+ 8.9	434	382	137.9	175.5	38.6	30.8	4.12	4.00	94.1	97	88	3.14	425	—	75	342	319
Aug.	+ 6.4	413	438	139.9	184.7	51.2	31.7	3.97	3.70	95.2	101	96	3.20	481	11.2	89	375	369
Sept.	+ 11.5	417	495	139.7	195.9	51.6	35.4	3.88	3.88	96.5	100	92	3.15	474	12.0	100	425	342
Okt.	+ 8.6	428	507	139.1	188.6	50.3	34.1	3.88	3.94	97.0	95	93	3.34	482	12.8	119	489	355
Nov.	+ 53.2	420	587	138.9	193.1	51.0	33.3	3.88	3.65	96.7	94	92	3.45	411	12.0	122	460	344
Dez.	+ 67.4	532	599	141.0	198.5	62.1	38.9	3.68	4.47	93.8	96	91	3.97	371	13.1	186	408	331
1928																		
Jänner	+ 13.8	439	529	138.7	198.9	56.9	37.9	3.88	4.22	96.3	102	91	4.28	376	12.3	88	410	338
Febr.	+ 11.1	463	411	134.4	195.6	47.0	32.7	3.98	4.45	93.4	105	92	4.40	376	10.8	85	372	351
März	+ 94.9	489	395	138.3	204.0	85.0	44.8	4.00	4.50	96.0	104	92	4.34	427	12.5	103	421	380
April	+ 91.2	637	353	142.4	211.7	80.5	41.8	4.22	5.12	97.4	103	90	3.87	390	12.0	102	364	345
Mai	+ 81.7	826	257	145.1	217.2	82.4	45.3	4.41	5.65	98.6	102	83	3.42	444	12.5	107	422	354
Juni	+ 79.9	1012	218	137.9	209.1	63.9	45.5	4.74	6.19	97.6	103	85	3.64	433	13.0	103	389	317
Juli	+ 63.9	1079	214	137.4	211.1	39.2	35.1	5.00	6.12	98.3	104	92	3.57	429	11.9	78	379	318
Aug.	+ 0.8	1045	209	139.3	224.0	67.2	35.1	5.25	6.75	98.9	107	92	3.62	481	11.6	85	380	347
Sept.	+ 0.5	1064	223	142.8	239.8	90.6	38.7	5.25	7.31	100.1	108	92	3.70	465	12.0	106	422	321
Okt.	+ 13.3	960	234	141.3	248.7	98.8	45.1	5.25	7.00	97.8	106	100	3.75	525	13.8	123	555	357
Nov.	+ 6.7	901	229	147.9	273.8	115.4	45.5	5.25	6.92	96.7	101	99	3.67	441	12.6	122	545	326
Dez.	+ 23.3	1039	254	147.4	280.8	92.8	52.7	5.25	8.50	96.7	103	97	3.98	385	14.3	188	475	339
1929																		
Jänner	+ 47.2	891	235	155.1	306.0	110.8	54.7	5.25	7.35	97.2	110	104	4.11	404	13.6	94	491	369
Febr.	+ 25.5	893	188	155.8	309.9	78.0	46.3	5.38	7.09	96.7	113	105	4.14	379	11.7	85	442	369
März	+ 24.8	978	180	153.6	311.2	105.7	55.4	5.67	9.38	97.5	115	92	4.41	416	13.2	110	490	384
April	+ 23.1	991	169	150.7	307.9	82.6	48.0	5.88	8.50	96.8	117*)	99	4.43	433	13.1	104	427	409

1) Nettoexport (+) Nettoimport (—). — 2) Monatsdurchschnitt. — 3) Index des Bureaus of Labor. — 4) Monatsletzter. — 5) 133 Städte. Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“. *) Vorläufige Ziffer.

Es heißt, daß die Federal Reserve Banken Interesse daran nehmen, die europäischen Märkte nicht länger zu versteifen und daher zu einer liberaleren Politik übergehen. Dieser Wechsel wird mit einer englischen Einflußnahme in Zusammenhang gebracht, die im Interesse des englischen Pfundes und wegen nicht unbeträchtlicher Goldabgaben der Bank von England erfolgt ist.

Trotz der großen Goldimporte nach Amerika, die die Goldvorräte der New Yorker Privatbanken um 15 Millionen Dollar gesteigert haben sollen, sind die Ansprüche der Nationalbanken an die Federal Reserve Banken größer geworden. Diese Kreditsteigerung wird damit erklärt, daß jetzt Anzahlungen und Teilzahlungen auf vor etlichen Monaten begebene Aktien fällig werden. Während der großen Hausse haben nämlich die großen Gesellschaften neue Aktien emittiert, anstatt Obligationen auszugeben und konnten dadurch große Kursgewinne buchen. Bei dem amerikanischen System der teilweisen Einzahlung auf Aktien ergeben sich dann nicht selten plötzliche Ansprüche an den Kapitalmarkt, die in der Statistik der neuen Emissionen nicht auftauchen, aber doch in diese Rubrik gehören würden. Für die United States Steel Corp. sind in dieser Art in der letzten Juliwoche Anzahlungen auf 142 Millionen Dollar neuer Aktien fällig geworden, die schon vor etlichen Monaten begeben wurden. Die Frage ist, ob diese Kapitalien ihren Weg an die Börse zurückfinden werden, also die Bedeutung des „unsichtbaren Geldmarktes“ abermals in den Vordergrund werden treten lassen, oder ob sie für Investitionen der Industrie verwendet werden werden. Letzteres erscheint nicht sehr wahrscheinlich, da die jüngste Gestaltung der Produktion den gegenwärtigen Produktionsapparat keineswegs mehr voll beansprucht. Es ist also möglich, daß die Gesellschaften in der Weitergabe an den Taggeldmarkt ein profitableres Geschäft erblicken, als in der Produktion von denjenigen Waren, die ihre sonstige Hauptbetätigung ausmachen. In der letzten Zeit hat sich deutlich herausgestellt, wie scharf die Börse auf die Bewegungen des Taggeldsatzes reagiert, was bei Beurteilung dieser Aussichten nicht vergessen werden darf. Zeitgeld ist reichlich zu haben. Man erwartet, daß der *Kapitalmarkt* lebhaft beansprucht werden wird, so wie nur einmal die Zinssätze einigermaßen nachgeben. Es verlautet, daß eine Reihe deutscher Unternehmungen Emissionen vorbereiten und nur auf einen geeigneten Zeitpunkt warten.

Zur Lage des amerikanischen Geld- und Kreditmarktes.



Die Preise lassen nach, was auch für importierte Waren wie Kaffee, Seide und Gummi, gilt. Die Metalle sind fest, Rohbaumwolle hat namhafte Schwankungen zu verzeichnen, in neuester Zeit sind auch ihre Preise gesunken. Der reagible Index, der 12 Wochen hindurch beständig sank, zeigt seit dem 12. Juni wieder eine leicht aufsteigende Tendenz.

Die schweren Schwankungen der Weizenpreise, die nach dem Tiefpunkt vom Ende Mai wieder gestiegen sind, haben ein neues Schlaglicht auf die ungünstige Lage der amerikanischen Landwirtschaft geworfen und viele Pläne zu einer Abhilfe sind diskutiert worden. Die Bekanntgabe der Gründung eines „Federal Farm Board“ hat auf die Preise nicht die leiseste Wirkung ausgeübt. Die Harvard Economic Society hat mit deutlichen Worten erklärt, daß dieser Board auf die Preisgestaltung niemals maßgebenden Einfluß erlangen wird, was natürlich der Hauptzweck seiner Gründung sein mußte.

Die Ziffern der Produktion lassen saisonmäßige Bewegungen erkennen, die jedoch zum Beispiel bei der Stahlindustrie recht unbedeutend sind; die offenen Bestellungen dieser Industrie deuten eher auf eine lebhafte Beschäftigung während des Sommers hin. Die Bautätigkeit ist entschieden geringer als im Vorjahr. Schlachtungen sind weniger zahlreich, die Zementproduktion fällt und die Automobilproduktion, die Monate hindurch Rekordziffern geliefert hat, hat sich auch vermindert. Die große Anzahl produzierter Automobile ist auf die volle Beschäftigung Fords zurückzuführen, von dem

jedoch behauptet wird, daß er seine Wagen derzeit noch unter den Gesteungskosten abgibt, was auch mit einer Preisregulierung in Einklang zu bringen ist, die kürzlich von ihm vorgenommen wurde und der übrigens Preishinaufsetzungen anderer Fabriken gefolgt sind. Die Baumwollproduktion zeigte eine erfreuliche Besserung, hat sich jedoch schon wieder abgeschwächt. Der Index des Bergbaues ist im Mai von 100 auf 97 zurückgegangen. Besonders stark ist der Fall der Anthrazit-Produktion, die von 88 auf 80 sank. Die sehr wichtigen Eisenerschiffungen erreichten ein noch nie dagewesenes Maximum. Für Mai stand der Index auf 113, gegen nur 69 für den Mai 1928.

Es ist nicht zu verwundern, daß der amerikanische Export in den letzten Monaten stark zurückgegangen ist und diese Senkung auch nun stärker auf das Gebiet der Fertigwaren übergriff und nicht wie bisher bloß die Rohstoffe berührte. Je geringer aber die Gewinnmarge in Amerika selbst ist, desto mehr wird sich der Exportdruck verstärken. Das Nachlassen der amerikanischen Nachfrage ist in scharfer Weise vor sich gegangen. Die Importe sind gestiegen, was mit der Möglichkeit einer bevorstehenden Zollerhöhung in Zusammenhang gebracht wird. Gegen die zollpolitischen Absichten der Vereinigten Staaten sind eine Reihe von Vorstellungen seitens europäischer Staaten gemacht worden und es besteht kein Zweifel, daß Zollerhöhungen einerseits und Kapitalexport andererseits sowie das Eintreiben auswärtiger Schulden schwer unter einen Hut gebracht werden können, sondern sich gegenseitig eher auszuschließen trachten.

Was die Beurteilung der *gesamten Lage* anbelangt, so ist zunächst einmal die Meinung der Harvard Economic Society anzuführen, die dahin geht, daß ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit, wenn auch keine ernste Krisis, in Aussicht steht. Nur wird dieses Nachlassen langsam eintreten, wird über den Sommer hinausgeschoben, wogegen es wahrscheinlich besser gewesen wäre, wenn diese Geschäftseinschränkungen während der Sommermonate fühlbar geworden wären. Als besonders bedenklich werden die Preissenkungen empfunden, die durch die neueste Besserung vielleicht nur kurzfristig unterbrochen wurden und die, wenn sie nur einmal ein größeres Maß erreichen, die großen Gesellschaften zu einem großen, erbitterten Konkurrenzkampf zwingen müßten, wofür jetzt in einigen Industrien bereits deutliche Anzeichen zu erblicken sind.

ITALIEN.

Die italienische Wirtschaft befindet sich allem Anschein nach immer noch in einem Prozeß der Umstellung und Anpassung an eine ganze Reihe neuer Daten, die tiefgründige Veränderungen herbeiführen müssen. Immer noch sind die Nachwirkungen der Deflation spürbar. Günstige und ungünstige Symptome sind ungleichmäßig verteilt und machen die Beurteilung der Lage eher von persönlichen Momenten und Zufälligkeiten abhängig, als daß sie eine wirklich unbestrittene Deutung zulassen. Daß der Finanzminister in seinen Budgetreden die günstigen Erscheinungen stark in den Vordergrund stellt, darf nicht wundernehmen. Die *Staatsfinanzen* scheinen sich auch wirklich gebessert zu haben, obwohl sie schwierig zu beurteilen sind, da seit Jahren eine große, wenn auch in letzter Zeit etwas geringer werdende Divergenz zwischen den Vorschlägen und der tatsächlichen Gebarung, sowohl was die Ausgaben, wie die Einnahmen anbelangt, festzustellen ist. Da diese Divergenz erheblich ist, ist es notwendig gewesen, im Laufe eines jeden Finanzjahres Sonderbewilligungen zu machen, die auch stets approbiert wurden und es ist erschwert worden, die einzelnen Einnahmen- und Ausgabenposten in ihrer Gesamtheit gegeneinander vorsichtig abzuwägen. Der Überschuß des Budgets hat sich gehalten. Eine Steigerung der Einnahmen um etwa 600 Millionen Lire wird wegen Erhöhung verschiedener Steuern, vor allem Salz, Tabak und Branntwein erwartet und ferner sollen die erhöhten Getreidezölle und die Verdopplung der Jungesellensteuer zur Realisierung beitragen.

Erfreulich ist die Senkung der *Arbeitslosigkeit*, die von einem Höchststand im März mit 489 Tausend auf 228 im Juni gefallen ist und die von Juni 1928, die 307 Tausend betrug, um ein erhebliches unterbietet. Es scheint also, daß es sich bei der ungünstigen Entwicklung zu Anfang des Jahres wirklich um eine Wirkung der Kälte gehandelt hat, die sich in Italien besonders stark geltend machte. Die *Notenzirkulation* sinkt langsam aber ständig und dürfte vielleicht schon ihren Teil zur Senkung der Preise beigetragen haben, die sofort besprochen werden wird. Insbesondere sind die Reserven der Bank von Italien gefallen und haben nur während der letzten Monate eine wenig bedeutsame Steigerung zu verzeichnen. Der Deckungskoeffizient betrug am 10. Juni 55%. Die Bewegung der Spareinlagen ist wenig günstig, da praktisch ein Stillstand ihrer Vermehrung eingetreten ist. Es ist aber möglich, daß die Spar-

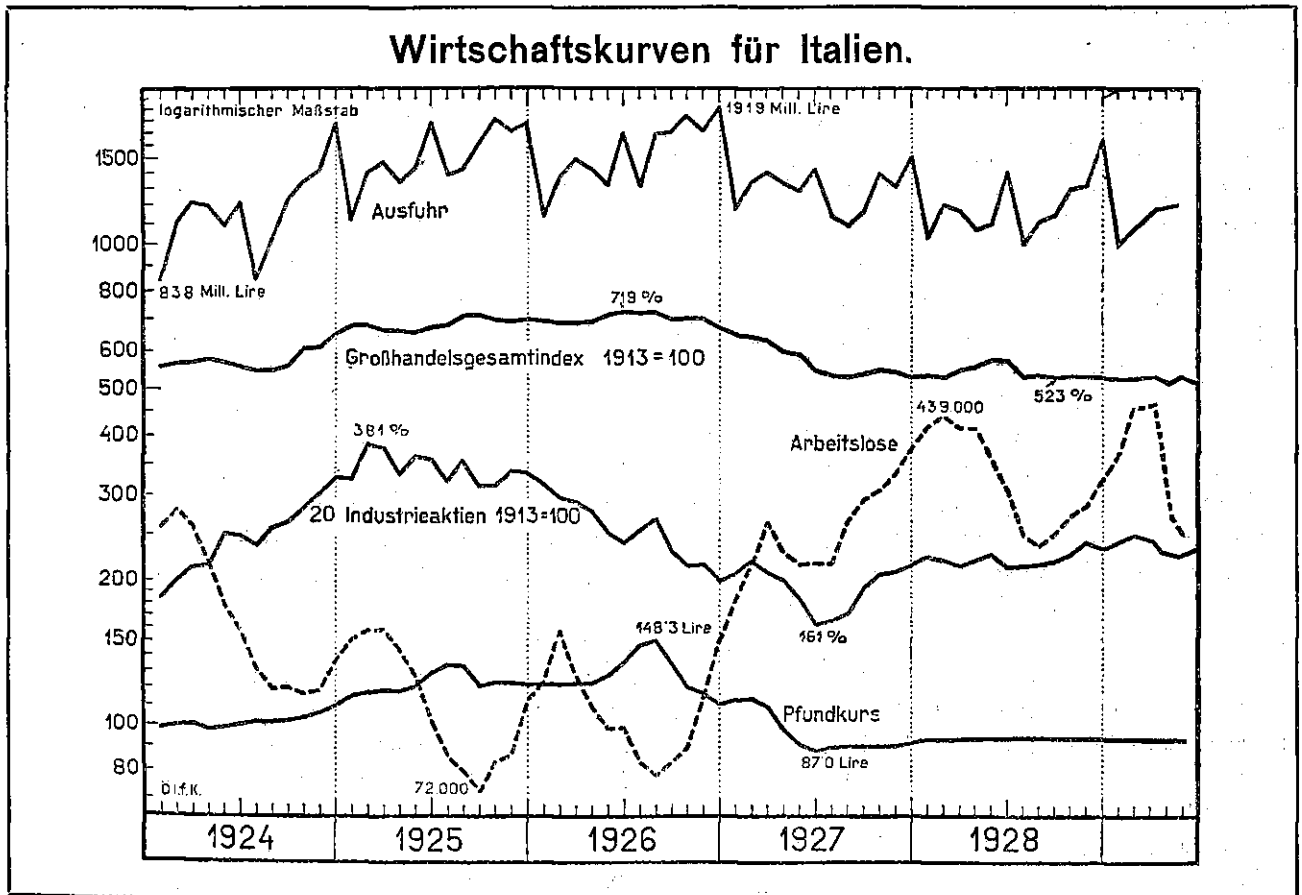
tätigkeit langsam andere Wege sucht, da teilweise die Ansicht vorherrschen soll, daß die Kapitalien der Sparkassen in einer Weise mit den Meliorationen in der Landwirtschaft verknüpft werden, die unter Umständen eine Immobilisierung der Mittel der Sparkassen zur Folge haben könnte.

Der *Aktienindex*, der im Februar auf 247 stand, ist von dieser Höhe auf 221 für Mai gesunken, hat sich jedoch im Juni auf 230 verbessert. Diese leichte Aufwärtsbewegung wird abermals im Zusammenhang mit der Interessennahme ausländischen Kapitals an großen italienischen Unternehmen begründet, so daß es sich eher um einen Konjunkturlauf vom Ausland her, denn um einen inneritalienischen Vorgang handelt.

Die *landwirtschaftlichen* Arbeiten machen gute Fortschritte, aber man beginnt bereits das Problem des Absatzes der zu erwartenden Mehrproduktion zu erörtern. Unter dem Schutz der unlängst erhöhten Weizenzölle wird sich die Getreideproduktion auch über die Kaufkraft und Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes ausdehnen, was jedoch in ganz besonderer Weise von der Gartenbauwirtschaft erwartet wird. Das Exportproblem ist zweifellos ziemlich gewichtig, zumal im Zusammenhang mit der allgemeinen Situation des

Außenhandels betrachtet. Das Passivum der Handelsbilanz betrug für die ersten Monate des Jahres 3022 Millionen Lire gegenüber einem Passivum von nur 2481 Millionen Lire im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es scheint, als ob die Auffüllung der nach der Inflation geräumten Rohstofflager noch nicht beendet sei und man wird daher gut daran tun diese Steigerung des Defizites nicht allzu skeptisch zu beurteilen.

Die *Preise* haben einige interessante Bewegungen gezeigt; sie sind nämlich vom Mai auf Juni nicht unerheblich gefallen, so steht zum Beispiel der Gesamtindex im Juni auf 510 gegenüber 526 im gleichen Monat des Vorjahres, der Nahrungsmittelindex auf 542 gegenüber 555 und der Index der Rohstoffpreise auf 452 gegenüber 464. Sofern dieser Preisfall einzig auf die Verringerung des Notenumlaufes zurückzuführen ist, die eine dieser wesentlichen Anpassungserscheinungen darstellt, wird die italienische Wirtschaft hierin eine letzte Auswirkung der Deflationsmaßnahmen sehen müssen und einen Weg zu finden haben über dieses Hemmnis hinwegzukommen. Sollte die Preissenkung jedoch von der Art sein, daß sie aus rein konjunkturellen Gründen, wie etwa einer Verschärfung der Wettbewerbslage entspringt, dann



handelt es sich um ein Phänomen, dessen Bedeutung man im Augenblick noch nicht abschätzen kann.

TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK.

Die Wirtschaft der tschechoslowakischen Republik hat sich gegenüber den verschiedenen ungünstigen Einflüssen, die sich im Zusammenhang mit der internationalen Verschlechterung der Geldmärkte eingestellt haben, relativ widerstandsfähig erwiesen und es sind nur wenige Veränderungen zu bemerken. Immerhin muß gesagt werden, daß von einer Aufschwungsbewegung nicht länger gesprochen werden kann, sondern sich bereits Tendenzen bemerkbar machen, die eine solche Be-

wegung zumindest aufgehalten haben. So ist die Arbeitslosigkeit höher als im Vorjahre und das Ausmaß der Abnahme ist während der letzten Monate geringer gewesen als 1928. Einer der bemerkenswertesten Faktoren ist, daß es gelungen ist, die Bankrate, seit Anfang März vorigen Jahres unverändert auf 5% festzuhalten und selbst die gegenwärtigen Geldmarktsverhältnisse haben eine Änderung dieser Politik nicht herbeiführen können. Seit Februar dieses Jahres ist das Wechselportefeuille fast ohne Unterbrechung gestiegen und es ist höher als zu irgendeiner Zeit der vergangenen beiden Jahre, jedoch kann die Bank allen Ansprüchen ohne übermäßige Schwierigkeiten nachkommen. Immerhin hat sich der Banknoten-

Italienische Wirtschaftszahlen													
Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand	Kapitalmarkt		Großhandelspreise ²⁾		Außenhandel		Arbeitslose ⁴⁾					
		Ertragis der 5% Consols ¹⁾	20 Industrieketten (Ottolenghi)	Gesamtindex Bachi (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		Mit der Eisenbahn beförderte Güter				
										1913=100	1913=100	10 Mill. Lire	10.000 t
Lit. per 100	%	100	100	100	100	100							
1926													
Juli	145.0	5.52	252	718	702	205	133	583	83				
August	147.5	5.59	266	633	712	199	169	586	78				
September	132.5	5.59	228	622	678	176	171	535	83				
Oktober	118.3	5.83	212	507	679	176	184	539	89				
November	115.1	6.02	213	504	670	186	171	512	113				
Dezember	109.4	6.35	198	574	578	219	192	527	149				
1927													
Jänner	111.6	6.27	204	558	569	205	118	491	181				
Februar	112.3	6.18	218	556	554	197	134	497	225				
März	107.7	6.37	206	545	545	216	141	576	260				
April	97.1	6.40	199	521	508	192	134	556	228				
Mai	99.0	6.59	182	496	474	183	129	548	215				
Juni	87.2	6.75	161	473	430	191	143	538	216				
Juli	89.0	6.70	164	467	427	147	114	546	215				
August	89.3	6.33	170	465	450	124	109	553	263				
September	89.4	6.18	192	465	452	114	117	556	292				
Oktober	89.1	6.16	204	468	452	139	140	563	306				
November	89.5	6.26	207	466	433	144	131	506	332				
Dezember	90.8	6.28	213	463	431	188	152	457	376				
1928													
Jänner	92.2	6.09	223	463	440	156	103	442	414				
Februar	92.1	5.95	219	461	438	171	121	492	439				
März	92.4	5.91	213	464	445	182	117	538	413				
April	92.5	5.90	219	464	460	192	107	476	412				
Mai	92.7	5.86	226	465	463	197	110	540	357				
Juni	92.8	5.97	212	462	457	212	141	517	307				
Juli	92.8	6.07	213	453	456	172	100	531	247				
August	92.7	6.10	215	456	451	155	112	563	234				
September	92.8	6.14	218	458	458	161	115	550	248				
Oktober	92.6	6.14	225	463	459	182	130	618	269				
November	92.5	6.17	238	463	453	186	132	541	282				
Dezember	92.6	6.14	231	464	457	236	164	503	321				
1929													
Jänner	92.7	6.20	239	461	450	178	100	480	363				
Februar	92.7	6.08	247	463	475	180	110	433	462				
März	92.7	6.18	242	461	478	199	119	554	489				
April	92.7	6.33	227	455	464	198	125	548	293				
Mai	92.6	6.35	221	452	464			571	258				
Juni			230	447									

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsende.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen														
Zeit	Börse und Geldmarkt ¹⁾			Großhandelspreise ¹⁾		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung								
	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Privatdiskont	Gesamtindex	Industriestoffe	Fertigwaren-Ausfuhr	Rohstoff-Einfuhr	Wagengestellung ⁴⁾	Arbeitslose ^{1) 5)}					
										Mill. Kč	%	Mill. Kč	1000 Wagons	1000
										1	2	3	4	5
1926														
Juli	124	—	5 ⁷ / ₈	962	1027	834	479	413	71.4					
August	129	—	5 ⁷ / ₈	973	1025	905	477	448	77.4					
September	133	—	5 ⁷ / ₈	972	1018	969	661	469	70.8					
Oktober	149	—	5 ¹ / ₄	978	1012	995	635	646	66.5					
November	162	—	5 ¹ / ₄	978	1009	1.144	631	685	64.2					
Dezember	173	—	5 ¹ / ₄	979	1008	1.002	729	509	71.2					
1927														
Jänner	124	100	5 ¹ / ₄	975	1006	810	473	407	83.3					
Februar	86	111	5 ¹ / ₄	976	1015	978	579	400	83.2					
März	47	114	4 ³ / ₄	979	1019	1.011	639	475	71.9					
April	38	113	4 ³ / ₄	988	1021	1.016	582	442	60.3					
Mai	40	133	4 ³ / ₄	990	1025	969	620	479	52.5					
Juni	55	129	4 ³ / ₄	992	1034	1.029	736	459	45.5					
Juli	158	131	4 ³ / ₄	983	1045	931	653	474	39.8					
August	43	130	4 ³ / ₄	975	1046	1.136	806	528	40.9					
September	75	142	4 ³ / ₄	966	1035	1.421	661	554	37.6					
Oktober	49	144	4 ³ / ₄	957	1034	1.295	867	708	35.8					
November	63	145	4 ³ / ₄	975	1035	1.273	775	692	38.2					
Dezember	74	144	4 ³ / ₄	982	1038	1.450	1.107	511	45.6					
1928														
Jänner	57	147	4 ³ / ₄	985	1037	1.046	643	460	57.1					
Februar	47	144	4 ³ / ₄	978	1033	1.045	736	437	55.2					
März	115	143	4 ³ / ₄	984	1051	1.309	886	515	46.7					
April	131	139	4 ³ / ₄	987	1052	1.126	709	453	39.5					
Mai	221	132	4 ¹⁵ / ₁₆	987	1042	1.028	724	485	36.0					
Juni	230	133	4 ¹⁵ / ₁₆	979	1042	1.040	746	499	32.7					
Juli	147	132	4 ¹⁵ / ₁₆	986	1035	1.072	854	498	32.5					
August	208	136	4 ¹⁵ / ₁₆	996	1032	1.314	621	551	34.7					
September	237	144	4 ¹⁵ / ₁₆	971	1018	1.360	676	530	31.2					
Oktober	306	149	4 ¹⁵ / ₁₆	971	1018	1.487	820	719	29.4					
November	266	151	4 ¹⁵ / ₁₆	957	1013	1.315	787	673	29.9					
Dezember	293	152	4 ¹⁵ / ₁₆	955	1023	1.420	935	473	31.7					
1929														
Jänner	164	148	5	953	1020	992	856	451	53.2					
Februar	177	151	5	950	1019	872	617	374	55.2					
März	319	155	5	954	1022	1.129	898	509	49.7					
April	277	153	5	963	1039	1.328	848	525	43.1					
Mai	357	148	5 ¹ / ₁₆	940	1007	1.123	998	512						
Juni		140	5 ¹ / ₁₆	917	995			514						
Juli			5 ¹ / ₁₆											

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Nationalbank. — ³⁾ Zur Vermittlung vorgemerkt. — ⁴⁾ Bei den Staatsbahnen. — ⁵⁾ Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100.

Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.

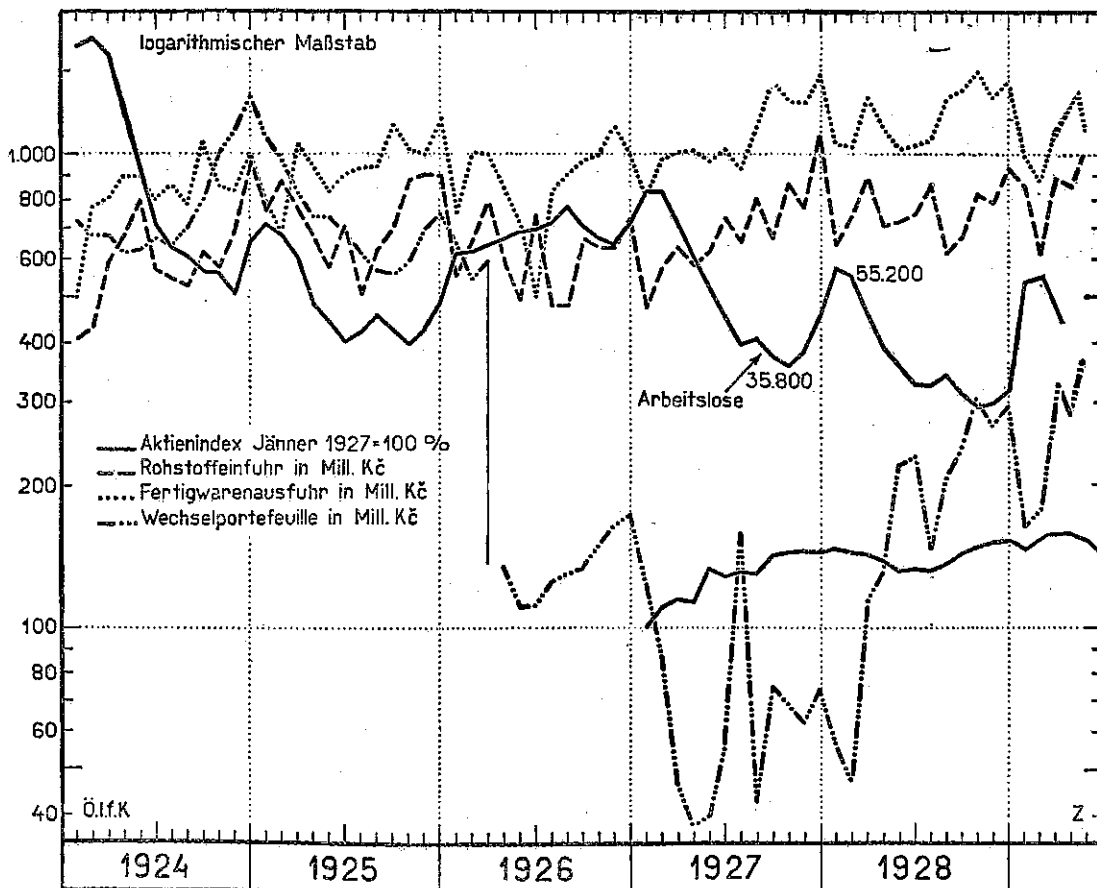
umlauf von Mai auf Juni von 7183 Millionen auf 7612 Millionen gesteigert. Der Halbjahrsultimo ist gut überstanden worden, aber die gewährten Kredite strömen nur sehr langsam zur Bank zurück.

Die Börse stagniert; seit März sinkt der Aktienindex unaufhörlich, und zwar von 155 auf 140 im Juni. Nur in wenigen Papieren finden lebhaftere Umsätze statt, was in letzter Zeit für die Zuckerwerte gilt, die lange Zeit hindurch völlig in den Hintergrund getreten waren. Im Zusammenhang mit der Brüsseler Zuckerkonferenz werden die Aussichten der tschechoslowakischen Zuckerindustrie wieder etwas günstiger beurteilt. Nur ein Teil der Kursverluste der einzelnen Papiere ist mit Dividendenabschlägen zu erklären. Die Zahl der Konkurse und Ausgleiche hat weiterhin zugenommen. Die Emissionstätigkeit liegt völlig danieder und die Anzahl von Emissionen, die vor etlichen Monaten geplant war, scheint bis auf weiteres verschoben worden zu sein. Beachtenswert ist auch, daß in der tschechoslowakischen Republik die Großhandelspreise eine lebhafte Abwärtsbewegung zei-

gen. Im März stand der Gesamtindex auf 964, von wo er bis zum Juni auf 917 hinabgeglitten war, auch der Index der Industriestoffe zeigt diese Bewegung, nur hatte er seinen diesjährigen Höhepunkt mit 1039 im April, während er im Juni 955 steht.

Die Beschäftigung der Eisenindustrie ist ausgesprochen gut. Die Textilindustrie, die Porzellan- und Glasproduktion sind dagegen abgeschwächt und ihre weiteren Aussichten werden nicht sehr optimistisch beurteilt. Die Bautätigkeit ist noch rege, aber bereits im Abklingen, was sich insbesondere in der Holz- und Möbelindustrie bemerkbar macht. Die Möbelindustrie entwickelt eine größere Aktivität im Ausland, zum Teil auch im Wege der Gründungen neuer Unternehmungen in anderen Staaten. Die Auslandstätigkeit scheint als Ersatz für die nachlassenden Gewinnchancen in der tschechoslowakischen Republik selbst dienen zu sollen. Der Außenhandel hat sich nicht sehr günstig entwickelt, da sich von Jänner bis Mai ein Passivum der Handelsbilanz herausgebildet hat, das ungefähr genau so groß

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakei.



Anmerkung: Neue Bemessungsgrundlage für das Wechselportefeuille seit März 1926.

ist, wie das Aktivum, das im Vorjahre zu der gleichen Periode zu verzeichnen war. Jedoch gilt der Umstand, daß die Importsteigerung wesentlich auf der gesteigerten Rohstoff- und Maschineneinfuhr beruht, als ein günstiges Zeichen, obwohl andererseits von entsprechender Produktionserweiterung nichts bekannt ist. Der Index der Gesamteinfuhr betrug im Mai 145 gegen 138 im April, der Index der Gesamtausfuhr 1162 gegenüber 1322 im April, welche Ziffern die eben erwähnte Bewegung deutlich ausdrücken.

Während des Druckes eingelangt:

VEREINIGTE STAATEN.

Mitgeteilt von der Harvard Economic Society. Cambridge, Mass., 18. Juli 1929.

Das zweite Halbjahr begann mit sehr lebhafter Handelstätigkeit, steigenden Aktienkursen und festeren Warenpreisen. Im allgemeinen Geschäftsgang ist kein Nachlassen zu bemerken, obwohl die Ausdehnung in einzelnen Industriezweigen, wie Automobile, Textilien und Leder gebremst wurde. Dagegen verharrt die Stahlerzeugung auf einem außerordentlich hohen Niveau und hat die saisonmäßige Verminderung nicht im vollen Umfang erfahren. Wichtige günstige Elemente der Situation sind der große Umfang der Emissionen, die jüngste Erholung der Warenpreise, insbesondere bei Weizen, und die Aussicht, daß die Federal Reserve Banken demnächst mit dem Ankauf von Akzepten beginnen werden. Die Geldmarktlage hat sich jedoch nicht wesentlich gebessert, die Bautätigkeit wird durch die hohen Zinssätze behindert und die Ausfuhr wurde durch die unbefriedigende internationale Lage ungünstig beeinflusst. Trotz einiger für den Augenblick gegenteiliger Anzeichen, scheint es daher noch immer wahrscheinlich, daß vor dem Ende des Jahres ein allgemeiner Konjunkturrückgang einsetzen wird.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSSBRITANNIENS

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service, London, 17. Juli 1929.

Der vergangene Monat war durch einen beträchtlichen Fall der Kurse der Industrieaktien und eine allgemeine Stagnation des Effektenmarktes charakterisiert. Obwohl der Goldabfluß keinen großen Umfang angenommen hat, so hat er doch die Diskontsätze für Dreimonatwechsel auf $5\frac{1}{3}\%$ hinaufgetrieben, beinahe dem höchsten Satz seit der Erhöhung der Bankrate im Februar. Es ist darum zweifelhafter als bisher, ob eine Erhöhung der Bankrate vermieden werden kann, doch scheint es wahrscheinlich, daß keine Änderung stattfinden wird, bevor sich die Herbstanspannung geltend macht, und bis dahin können sich selbstverständlich die Verhältnisse geändert haben, wenn auch gegenwärtig kein erleichternder Einfluß bemerkbar ist.

In der Industrie ist keine allgemeine Bewegung zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit ist beinahe unverändert und es bestehen zumindest keine Anzeichen einer solchen großen Zunahme wie sie im letzten Sommer stattgefunden hat. Die Eisen- und Stahlindustrien steigern angesichts der ausländischen Konkurrenz weiter ihre Produktionsmengen und die Schiffbau- und Kohleindustrien sind besser beschäftigt als voriges Jahr. Andererseits war die Ausfuhr im Juni ungewöhnlich gering, so daß diese Ziffern den guten Eindruck der beiden vorangegangenen Monate aufheben. Es scheint sich auf den Stand mit mehr als 1,000.000 Arbeitslosen ein unglückseliger Gleichgewichtszustand gebildet zu haben und die Lage keine Besserung zu gestatten, solange nicht die Kreditverhältnisse leichter sind, die Preise steigen oder die Löhne fallen. Die Gefahr einer Störung der Arbeitsverhältnisse in der Baumwollindustrie und den Kohlenbergwerken und die unbefriedigten Ansprüche der Eisenbahnbediensteten müssen gleichfalls erwähnt werden.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 5 und 6 des 3. Jahrganges gegebenen Zahlen über das Wirtschaftsleben.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Deutschland:																			
April . . .	6·3	3·38	12·1	4·7	553	133	6·22*	6·63	113·1	127	133	128	128*	157	692	848	1·325	12·7	13·8
Mai . . .	6·3	3·26	10·7	4·4	—	128	—	7·49	96·4	118	131	126	—	160	613	801	1·132	—	—
England:																			
Mai . . .	—	240	126	159	5·23	—	—	21·1	81·7	79·3	99·5	53·4	54·7	29·2	31·1	—	20·3	591	956
Juni . . .	—	240	128	156	5·28	—	—	25·4	81·6	79·1	99·5	38·4	41·1	24·5	28·3	—	19·9	614	942
Juli . . .	—	232	128	160	5·33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Vorläufige Ziffer.